

Starker Partner

Seit mehr als 152 Jahren begleitet die VKB den unternehmerischen und privaten Mittelstand persönlich, verlässlich und durchgehend menschlich. „Darüber hinaus ist die VKB auch ein starker Partner für Sport, Kultur, Soziales, Bildung und Wissenschaft“, erklärt Generaldirektor Markus Auer. Mehr dazu auf den **Seiten 16/17**.



Zubau eröffnet

Mit 500 Gästen feierte die Waghubinger Firmengruppe die Eröffnung ihres erweiterten Dienstleistungszentrums in Micheldorf. „Auch wenn wir viele Kunden in Westösterreich haben, die Zentrale bleibt in Micheldorf, hier sind unsere Wurzeln“, setzte Geschäftsführer Franz Waghubinger ein klares Bekenntnis zur Region. **Seite 4 und 9**



Feuerwehrauto seit 66 Jahren im Einsatz

Steyr 380 Tanklöschfahrzeug, Baujahr 1959, rückt bis heute in Sierning aus. **Seite 10**

Österreichische Post AG • RM 97A456301K • 4563 Micheldorf

extra blick

Die Zeitung fürs südliche Oberösterreich!

Auflage 72.000 • Hammerweg 1 • 4563 Micheldorf
Tel. 07582 / 61366 • Mail: redaktion@extrablick.at
29. Jahrgang • Nummer 13/2025 • 10. Oktober

www.extrablick.at

• Werk in Indien

Die MARK Metallwarenfabrik setzt den internationalen Wachstumskurs fort und eröffnet in Kürze einen neuen Produktionsstandort in Indien. „Dadurch stärken wir unsere Rolle als Entwicklungspartner auf globalen Märkten und sichern Arbeitsplätze an unseren anderen Standorten – auch am Firmensitz in Spital am Pyhrn“, erklärt Geschäftsführerin Christina Rami-Mark. **Seite 6**

INTERSPORT
KALTENBRUNNER

Intersport Kaltenbrunner feiert 20-Jahr-Jubiläum in der Shopping City Wels. Aus diesem Anlass gibt's viele tolle Angebote – und Intersport Kaltenbrunner im SEP in Gmunden feiert mit! Zum Beispiel mit 20 Prozent Rabatt auf alle analogen Bikes. Weitere Jubiläums-Angebote – gültig bis 18. Oktober – finden Sie auf **Seite 31**.

SunnyCard – Vorverkauf bis 31. Oktober
-20% auf Saisonkarte für Höss und Wurzeralm

*Skivergnügen in acht Skigebieten
in Österreich und Südtirol!*



INTERSPORT
KALTENBRUNNER

Intersport Kaltenbrunner feiert 20-Jahr-Jubiläum in der Shopping City Wels. Aus diesem Anlass gibt's viele tolle Angebote – und Intersport Kaltenbrunner im SEP in Gmunden feiert mit! Zum Beispiel mit 20 Prozent Rabatt auf alle analogen Bikes. Weitere Jubiläums-Angebote – gültig bis 18. Oktober – finden Sie auf **Seite 31**.



**KINDER BIS
15 JAHRE
GRATIS!**

€577 STATT
€721 PRO ERWACHSENEM
VVK BIS 31.10.2025

Bei 2 Elternkarten sind
die Kinderkarten gratis.

HINTERSTODER WURZERALM INTERSPORT
PACHLETNER



Freddy

Durchblick

Verehrte Leserinnen, verehrte Leser!

Draußen herbstelt's schon ordentlich. Unser Mitarbeiter Franz X. Wimmer hat eine Wanderung durch den bunten Herbstwald unternommen und Bucheckern gesammelt. Aus diesen hat er köstliche Bucheckern-Streusel gebacken. Außerdem gehen wir in dieser Ausgabe mit den Drachenfiegern und Paragleitern von Skybird Kremstal anlässlich ihres 50-jährigen Jubiläums in die Luft, stellen Mountainbike-Downhiler Paul Schmidinger aus Micheldorf vor, waren mit der Feuerwehr Sierning in einem 66 Jahre alten Tanklöschfahrzeug Steyr 380 unterwegs und stellen mit Margareta Seidmann (101) aus Windischgarsten das mit Abstand längste – noch lebende – Parteimitglied der SPÖ vor. Außerdem haben wir den neuen evangelischen Pfarrer in Kirchdorf und die Ohlsdorfer Bürgemeisterin Inés Mirlacher besucht. Und wir haben uns nach Wien aufgemacht, wo wir mit Dominik Schwarz aus Wartberg an der Krems eine Brille aus Holz gebaut haben.

Der nächste extra-blick erscheint am 31. Oktober. Bis dahin alles Gute, auf Wiederblicken, herzlichst Ihr

Freddy
Durchblick

Voller Energie für Sattledt



Anzeige

Bürgermeister Gerhard Huber (links) mit Wirtschafts-Landesrat Markus Achleitner und Vbgm. Gerald Lindinger bei der Inbetriebnahme der neuen PV-Anlagen. Links das neue Sattledter Gemeindezentrum.

Seit fünfzehn Jahren forciert die Gemeinde Sattledt den Ausstieg aus fossilen Energieträgern wie Gas und setzt auf erneuerbare Energie. Heuer wurden mit der Eröffnung eines zweiten Nahwärme-Heizkraftwerkes und sechs neuen PV-Anlagen samt Speichern weitere Meilensteine in der Energieversorgung gesetzt.

„Nachdem wir bereits vor Jahren den Ausstieg aus fossilen Energieträgern bei der Wärmeversorgung unserer Gebäude vollzogen haben, kann unsere Gemeinde mit den sechs neuen PV-Anlagen jetzt 85 Prozent ihres Strombedarfs aus eigener Erzeugung abdecken“, erklärt Bürgermeister Gerhard Huber. Außerdem wurde 2024 eine Energie-Genossenschaft mit bereits 82 Mitgliedern gegründet.

Gemeindezentrum ist Jahrhundert-Projekt

Mit der Eröffnung des neuen Gemeindezentrums mit Gemeindeverwaltung, Veranstaltungszentrum, Krabbelstube, Bücherei, Café und begrünter Tiefgarage wurde auch ein Meilenstein in der Ortsentwicklung gesetzt. „Unsere gute Finanzkraft gibt uns den nötigen Gestaltungsspielraum für derartige Jahrhundert-Projekte“, betont Gerhard Huber, der getreu seinem Motto „Politik soll gestalten, nicht nur verwalten“ bereits in die Zukunft blickt. So wird's einen Architekten-Wettbewerb für die Errichtung einer neuen, modernen Aufbahnhalle geben. Und auch das Verkehrsthema wird unter der neuen Bundesregierung seitens der Gemeinde Sattledt wieder in den Fokus gerückt. „Mit einer Nordumfahrung mit eigenem Autobahnanschluss wollen wir den Schwerverkehr aus dem Ortszentrum bringen“, hofft der Bürgermeister, dass dieses Projekt auf Basis des Verkehrsprognoseplanes 2040, der derzeit vom zuständigen Ministerium erstellt wird, bald berücksichtigt wird.



Lange Nacht der Volksmusik mit ORF OÖ

Auch heuer lädt der ORF Oberösterreich am Donnerstag, 16. Oktober ab 18 Uhr wieder alle Freunde der echten Volksmusik zu einem besonderen Abend ins Landesstudio in Linz ein, inklusive Live-Radiosendung. Singen, aufspielen und tanzen werden das Hecki Trio, die Irrsee-Bläser, die Jungen Goiserer Beriga Pascher, die Stabile Saitenlage, die Oisdann-Klarinettenmusi, Zupft wia Zogn, die Miandoimusi, die Jagdhornbläser Bad Wimsbach-Neydharting und die Pramtaler Volkstanzgruppe. Durch den Abend führt das Moderator/innen-Team von „G'sungen und g'spielt“ – am Foto Sandra Ohms und Tonmeister Erich Krammerbauer. Von 19 bis 23 Uhr überträgt Radio OÖ in der Sendung „G'sungen und g'spielt“. Da die Plätze im ORF-Landesstudio begrenzt sind, ist eine Anmeldung erforderlich: www.ooe.orf.at/volksmusik

XXXLutz

JETZT FEIERT GANZ ÖSTERREICH JUBILÄUM

33% AUF VIELE MÖBEL,

+ 10%²⁾ ON TOP

auf viele Möbel, Teppiche und Leuchten
In Form von Gutscheinen für Ihren nächsten Einkauf.
Für bestehende und neue Preispassinhaber.

Ausgenommen
alle Werbe- und
Aktionsartikel aus den
letzten 30 Tagen gültigen
Prospekten auf
xxxlutz.at/prospekte
und Online Only
Produkte

Teppiche und Leuchten¹⁾ VOM HERSTELLER- LISTENPREIS

FÜR BESTEHENDE UND NEUE PREISEPASSINHABER

1) Gültig vom Herstellerlistenpreis bis 14.10.2025 nur in allen 47 XXXLutz Einrichtungshäusern. Nicht mit anderen Aktionen (z. B. Gutscheinen und Rabattaktionen) kombinierbar. Nicht einlösbar auf Online Only Produkte. Alle Preise sind Abholpreise. Nicht gültig auf bereits getätigte Aufträge, Abverkaufsprüfprodukte, Österreichs bester Preis Produkte und in den Einrichtungshäusern gekennzeichnete Jubiläumspreise, sowie beim Kauf von Gutscheinen, Serviceleistungen und Produkten der Marken Joop!, Expo, Bühl, Bretz, Team 7, Stölke, 2E Vertriebs-GmbH, ABC Design, Ansel, Biohaus, Kettler, Glatt, Zebra, Stearn, Jan Kuntz, Sudbrock, System Unit, Stocco, Siegen, Sedda, Miele, Liebherr, Sit Mobilia, Aesig, Schöswender Katalogbestellungen, Camyhome, Hem'in, Schöner Wohnen, SMEG, Tivoli Outdoor, Sunelments, BOXXX und Neuhaus PURE. 2) Sie erhalten bis 14.10.2025 nur in allen 47 XXXLutz Einrichtungshäusern minus 10% on Top auf Ihren Möbel-, Teppich- und Leuchteinkauf. In Form von Gutscheinen für Ihren nächsten Einkauf. Auch zusätzlich auf alle Prozentaktionen und Markenrabatte, ausgenommen sind nur bereits getätigte Einkäufe, Gutscheinkäufe, Serviceleistungen, Online Only Produkte, Abverkaufsprüfprodukte, Österreichs bester Preis Produkte, in den Einrichtungshäusern gekennzeichnete Jubiläumspreise und bereits reduzierte Produktangebote in unseren Prospekten auf xxxlutz.at/prospekte. Bitte Gutschein vor jedem Einkauf vorweisen. Impressum: Herausgeber u. Verleger: XXXLutz KG, Römerstraße 39, 4800 Wels.

Starkes Bekenntnis zur Region

Waghubinger Firmengruppe eröffnet 1.200 m² großes Dienstleistungszentrum in Micheldorf

Im Rahmen der traditionellen UVK-Weißwurstparty feierte die Waghubinger Firmengruppe mit mehr als 500 Gästen die Eröffnung ihres erweiterten Dienstleistungszentrums in Micheldorf.

Der 600 m² große Zubau wurde in Rekordzeit umgesetzt, größtenteils mit regionalen Partnern, die vielfach auch Kunden des Versicherungsmaklers UVK sind. Generalunternehmer WOLF Systembau aus Scharnstein überzeugte mit hochwertiger und professioneller Ausführung.

„Wir haben uns bewusst für einen nachhaltigen Holzriegelbau entschieden und sind beeindruckt von der schnellen und zuverlässigen Abwicklung aller beteiligten Unternehmen“, erklärt Franz Waghubinger, Bauherr und Geschäftsführer der Waghubinger Firmengruppe. „Es war uns wichtig, unsere eigenen Kunden einzubinden – ein klares Bekenntnis zu unserer Region.“

In der Region verwurzelt – österreichweit aktiv

Die Erweiterung des Standortes war notwendig geworden, da vor allem die UVK besonders im Bereich Gewerbe- und Industrieversicherung in den vergangenen Jahren stark gewachsen ist. Mittlerweile werden an vier Standorten über 6.000 Kunden, darunter rund 450 Industrie- und Gewerbetreibenden, betreut. Die Zentrale ist und bleibt in Micheldorf.

„Auch wenn wir viele namhafte Kunden in Westösterreich haben – hier sind die Wurzeln der UVK und hier leben fast alle unsere rund 40 Mitarbeiter“, unterstreicht Franz Waghubinger die Verbundenheit zur Region.

„Das neue Gebäude ist auf dem neuesten Stand der Technik und lässt bei Sicherheits-, IT- und Haustechnik keine Wünsche offen“, betont Geschäftsführer Thomas Waghubinger, der die technische Umsetzung des Bau-

projekts begleitete. „Wir haben besonderen Wert auf Nachhaltigkeit, Vertraulichkeit und großzügige Räume für Besprechungen, Events und Schulungen gelegt.“

Das Dienstleistungszentrum bietet nun insgesamt 1.200 m² barrierefreie, modern ausgestattete Büroflächen, die von einer PV-Anlage mit Strom versorgt werden. In den neuen Büroräumlichkeiten sind die Mitarbeiter des Medienunternehmens AssCompact untergebracht. Damit steht das gesamte ursprüngliche Gebäude den Privat- und Gewerbeversicherungsteams der UVK und deren Kunden zur Verfügung. Die beiden Gebäude wurden verbunden, Besprechungsräume und öffentliche Bereiche im bestehenden Haus wurden an den Neubau angepasst.

Feierliche Eröffnung mit UVK Weißwurstparty

Die feierliche Eröffnung fand im Rahmen eines großen Festaktes mit rund 80 Ehrengästen statt: Landesrat Christian Dörfel, LABg. Doris Staudinger, Bezirkshauptfrau Elisabeth Leitner, Bürgermeister Horst Hufnagl, VKB-Vorstand Markus Auer, Thomas Stadler (Miteigentümer WOLF Systembau) waren ebenso dabei wie Vertreter der Wirtschaftskammer, zahlreiche Führungspersönlichkeiten aus der Versicherungsbranche und der regionalen Wirtschaft. Insgesamt fanden sich über den Tag verteilt mehr als 500 Gäste – Kunden, Geschäftspartner und Vertreter der Versicherungsbranche – ein.

Führungen im neuen Gebäude, ein Kinderprogramm und ein Charity-Gewinnspiel rundeten die Veranstaltung ab.

Der Reinerlös von 2.759 Euro kommt der „Aktion Leben OÖ“ zugute. Den Hauptpreis – eine Woche Urlaub für zwei Personen in Velden – nahm Franz Klausberger aus Leonstein mit nach Hause.



Foto: Klaus Mitterhauser

Das Team der Waghubinger Firmengruppe freut sich über mehr Platz.



Foto: Klaus Mitterhauser

Thomas Waghubinger (3.v.l.) und Franz Waghubinger (2.v.r.) mit den Ehrengästen Landesrat Christian Dörfel, Bezirkshauptfrau Elisabeth Leitner, LABg. Doris Staudinger und Micheldorfs Bgm. Horst Hufnagl.



Anzeige

Montage der Holzriegel-elemente durch WOLF Systembau innerhalb weniger Tage. Geschäftsführer Thomas Stadler gratuliert Franz Waghubinger zur Eröffnung.



Foto: Klaus Mitterhauser

v.l.: Genossenschafts-
anwalt ÖR Walter Le-
derhilger, Martin Pich-
ler (Direktor Raiffei-
senbank Pyhrn-Priel),
Vorstandsmitglied
Ing. Walter Aigner,
Aufsichtsratsvorsitzen-
de Regina Reiter,
Aufsichtsratsmitglied
Johann Prieler und
Verbandsdirektor
Dr. Norman Eichinger.



Anzeige

Raiffeisenbank Pyhrn-Priel feiert ersten Geburtstag

Vorstandsvorsitzender Martin Pichler wurde zum Direktor ernannt

Im Oktober 2024 haben sich die beiden erfolgreichen Raiffeisenbanken Windischgarsten und Hinterstoder zur Raiffeisenbank Pyhrn-Priel zusammengeschlossen. Beide Standorte wurden in den letzten Jahren generalsaniert. „Im Zuge der Bankstellenerneuerungen haben wir Aufträge von über vier Millionen Euro an Unternehmen in der Region vergeben“, berichtet Martin Pichler. Der Vorstandsvorsitzende der Raiffeisenbank Pyhrn-Priel wurde für seine jahrelange erfolgreiche Arbeit für Raiffeisen und sein Engagement bei der gelungenen Zusammenführung zur größten Bank

zwischen Pyhrngas und Priel vom Raiffeisenverband OÖ mit dem Titel „Direktor“ ausgezeichnet.

Gebündelte Kompetenz

„Wir sind durch die neue Bank größer, flexibler und auch schlagkräftiger, weil wir mit gebündelter Kompetenz und finanzieller Stärke auch größere Investitionen unserer Kunden begleiten können. So können wir vor Ort Kredite bis zu fünf Millionen Euro unbürokratisch vergeben. Synergieeffekte in der Verwaltung schaffen zudem Zeit, die wir für die Kundenberatung verwenden“, erklärt der 49-jährige Vorchdor-

fer, der seine Karriere 2008 bei der Raiffeisenbank Pettenbach startete, die er bis 2019 leitete, bevor er zur Raiffeisenbank Hinterstoder wechselte und seit 2024 Vorstandsvorsitzender der Raiffeisenbank Pyhrn-Priel ist.

Bank für 7.200 Kunden

Dort werden von 23 gut ausgebildeten Mitarbeitern 7.200 Kundinnen und Kunden betreut. Bei einer Bilanzsumme von 240 Millionen und aktiv gemanagten 410 Millionen Euro sind wir mit einem Eigenkapital von 34 Millionen Euro bestens abgesichert“, betont Direktor Martin Pichler.



Thomas Sternecker

Presse-Förderung

„Ihr kriegt's ja eh eine Presseförderung!“ Diesen Satz haben mein Herausgeber-Kollege Ewald Schnabl und ich in den letzten drei Jahrzehnten immer wieder gehört. Nein, wir vom extra-blick haben in den 29 Jahren unseres Bestehens, in denen wir fast 500 Zeitungen mit mehr als 5.000 ausschließlich positiven, bestens recherchierten Geschichten im südlichen Oberösterreich herausgebracht haben, noch keinen einzigen Cent an Presseförderung bekommen. Auch heuer dürfen wir am 90 Millionen Euro großen Kuchen der Presseförderung nicht mitnaschen. Im Gegensatz zu Kauf-Tages- und -Wochenzeitungen oder anderen periodischen Medien wie Fernseh- oder Radio-Sendern sind Gratiszeitungen von der Presseförderung ausgeschlossen. Weil ihnen bis heute der Ruf voraus eilt, dass Zeitungen, die nix kosten, auch nix wert und damit nicht förderwürdig sind. Dass dem nicht so ist, haben wir – so hoffe ich jedenfalls – in den letzten 30 Jahren eindrucksvoll bewiesen. Wir haben stets mit Augenmaß und Hausverstand gewirtschaftet und gezeigt, dass man als Regionalzeitung auch ohne Förderungen überleben kann.



Trendige Mode für Herbst & Winter
Bitte beachten Sie den Prospekt von SCHANDA Man & Women in Kirchdorf mit Herbst- und Wintermode von Brax in einem Teil dieser Ausgabe.

STELLENAUSSCHREIBUNG



LEITER/IN der Geschäftsstelle des BAV Kirchdorf (m/w/d)

Dienstposten nach Oö. Gemeinde-EinreichungsVO GD 13.5
Aufzahlung auf GD 12 (ab EUR 3955,50)

Beschäftigungsausmaß: 40 Wochenstunden
Beschäftigungsbeginn: ab 1. März 2026 oder früher (Einarbeitungszeit)

Dienstpostenbesetzung: 01. Juni 2026

Die Details wie unsere Anforderungen, Angebote und den Bewerbungsbogen finden Sie auf www.umweltprofis.at/kirchdorf

Bewerbungen sind schriftlich bis spätestens Freitag, dem 14. November 2025 um 12 Uhr beim Vorsitzenden Bgm. Lindbichler (lindbichlergerhard@gmail.com) einzubringen. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!



Die Vorbereitungen für den Produktionsstart in Indien laufen auch am Firmensitz in Spital am Pyhrn auf Hochtouren

MARK eröffnet in Indien einen neuen Produktionsstandort

Spitaler zählen weltweit zu den führenden Spezialisten im Tiefziehen von Metallteilen

Die MARK Metallwarenfabrik mit Sitz in Spital am Pyhrn setzt ihren internationalen Wachstumskurs fort: Das traditionsreiche Familienunternehmen eröffnet einen neuen Produktionsstandort in Chennai in Indien.

Mit über 105 Jahren Erfahrung in der Metallumformtechnik zählt MARK weltweit zu den führenden Spezialisten im Tiefziehen von Metallteilen. Kunden aus Branchen wie Automotive, Medizintechnik und Elektronik vertrauen auf die Präzision „Made in Austria“.

MARK richtet sich international aus

Mit der Eröffnung eines neuen Produktionsstandorts in Chennai in Indien setzt die MARK Metallwarenfabrik GmbH einen weiteren wichtigen Meilenstein

in ihrer internationalen Ausrichtung des Unternehmens, das bereits Standorte in Slowenien und China betreibt

Standort in Indien sichert Arbeitsplätze in OÖ

„Local for Local“ lautet dabei das Prinzip: „Durch die Produktion direkt vor Ort können wir unsere indischen und asiatischen Kunden noch schneller, flexibler und nachhaltiger beliefern. Gleichzeitig stärken wir unsere Rolle als Entwicklungspartner für globale Märkte und sichern Arbeitsplätze in allen Ländern, in denen wir tätig sind – natürlich auch am Firmensitz in Spital am Pyhrn“, betont Geschäftsführerin Dr. Christina Rami-Mark.

Indien zählt zu den am stärksten wachsenden Wirtschaftsräumen weltweit – insbesondere in

den Bereichen Automotive, Elektronik und Medizintechnik. „Mit dem neuen Standort nutzen wir die Dynamik dieses Marktes und schaffen eine Basis, um unsere Technologien und Services auch hier auf höchstem Niveau anbieten zu können“, erklärt die Geschäftsführerin.

Produktion in Indien startet in Kürze

Die Expansion nach Indien ist ein weiterer wichtiger Schritt. Derzeit wird der Produktionsstandort Schritt für Schritt aufgebaut.

Dabei arbeiten die indischen Kolleginnen und Kollegen eng mit den österreichischen Teams zusammen, um Know-how, Qualität und Standards von Beginn an sicherzustellen. Die Produktion in Chennai wird in Kürze starten.



Unsere Wurzeln liegen hier in der Region, und darauf sind wir stolz. Von Spital am Pyhrn aus gestalten wir die Zukunft. Together, we MARK the future!

Christina Rami-Mark
Geschäftsführerin

#frausorgtvor

Schon ab
50 Euro/Monat
finanziell
vorsorgen.



Unsere Vorsorgelösungen entdecken.

Auf [wienerstaedtische.at](https://www.wienerstaedtische.at), telefonisch
und natürlich auch persönlich.

Ihre Sorgen möchten wir haben.

**WIENER
STÄDTISCHE**
VIENNA INSURANCE GROUP





Seitenblicker

ewald@extrablick.at

Ewald Schnabl



Direktor Jürgen Rathmayr (Mitte) freute sich beim Jubiläumsfest über den Besuch von Landeshauptmann Thomas Stelzer (links) und Franz Gegenleitner, Obmann des Schulvereines.



v.l.: Petra Strauß (Obfrau Altschlierbacher-Verein der Absolventen), der pensionierte Professor Pater Pius Reindl (90), Barbara Leitner-Haberler (Leiterin Bildungsregion Steyr-Kirchdorf) und Moderator Bgm. Bernhard Ruf.

100 Jahre Gymnasium Schlierbach

Das Stiftsgymnasium Schlierbach feierte kürzlich ein ganzes Jahrhundert Schulgeschichte – und das mit Stil, Würde und einer guten Portion Humor. Zahlreiche Ehrengäste, darunter Landeshauptmann Thomas Stelzer, Bischofsvikar Christoph Baumgartinger und Abt Nikolaus Thiel, folgten der Einladung. Ehemalige und aktuelle Schulleiter, Lehrkräfte, Schüler, Eltern sowie viele der Schule eng verbundene Personen sorgten für beste Stimmung. Nach einem feierlichen

Gottesdienst ging's im Bernardisaaal mit dem Festakt weiter. Durch ein Programm, das Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft der Schule unterhaltsam miteinander verband, führte der Bad Haller Bürgermeister Bundesrat Bernhard Ruf, selbst Altschlierbacher.

Von der Kreidezeit bis zur Digitalisierung

In vier Talkrunden diskutierten Vertreter aus Schulverein, Politik, Kirche, Schülerschaft und Schulleitung über das, was war

und das, was noch kommen mag – von der Kreidezeit bis zur Digitalisierung. Das Gymnasium hat in den letzten Jahren nach der Übernahme durch den Schulverein einen bemerkenswerten Aufschwung erfahren. Zunächst wurde ein Neubau mit modernen Funktionsräumen und einer Sporthalle errichtet, danach wurde die Renovierung sämtlicher Schulräume im historischen Stiftsgebäude in Angriff genommen. Rechtzeitig zum 100-Jahr-Jubiläum zeigt sich das Gymna-

sium passend zum Anlass sozusagen im Festtagsgewand.

Mit der Präsentation der liebevoll gestalteten Festschrift und einer Führung durch die attraktiven Räume gelang die Überleitung zum gemütlichen Ausklang mit Buffet. Direktor Jürgen Rathmayr freute sich besonders über den Besuch des ehemaligen Physik-Professors Pater Pius Reindl. Er feierte heuer seinen 90. Geburtstag, legte vor 70 Jahren seine Profess ab und wurde vor 65 Jahren zum Priester geweiht.



Kutsam zeigt Modetrends für Herbst & Winter

Das Modehaus Kutsam mit vier Standorten in Oberösterreich und einem in Niederösterreich begeistert die Kundinnen und Kunden mit schöner Mode von ausgewählten Marken. Kompetente Beratung in herzlicher Atmosphäre sorgt dafür, dass jeder die Mode findet, die zu ihm passt. Bei den Hausmodeschauen werden von Kundinnen und Kunden, die als Models über den Laufsteg spazieren, die neuesten Modetrends für Herbst und Winter präsentiert. Am Foto bei der Modenschau bei Kutsam in St. Valentin Geschäftsführer Johannes Behr-Kutsam und die Hobby-Models Barbara Brandstetter (rechts) und Sandra Eglseer. Am 17. Oktober geht um 18.30 Uhr bei Kutsam in Kirchdorf die Modeschau über die Bühne, am 24. Oktober folgt Sierning und am 7. November steigt die Modeschau im Stammhaus in Bad Hall. Anmeldung: kutsam.at/events

Top-Manager beim WB in Kirchdorf

Der Wirtschaftsbund des Bezirkes Kirchdorf veranstaltete im Raiffeisen-Forum in Kirchdorf einen hochkarätigen Wirtschaftstalk. Andreas Klauser, Vorstandsvorsitzender der PALFINGER AG mit über 12.000 Mitarbeitenden, der in Moln aufgewachsen ist, gab spannende Einblicke in die Herausforderungen und Chancen, die sich in einem schnell verändernden wirtschaftlichen Umfeld ergeben. Bei einer Podiumsdiskussion erzählten Victoria Hurth (Holzbau Hurth), Thomas Höfer (ADEG Höfer) und Markus Resch (Kremstaler Hofbäckerei) aus ihrem Alltag als Unternehmer. „Wir freuen uns, dass wir mit Andreas Klauser einen der führenden Köpfe der Branche bei uns begrüßen durften“, betonte LABg. Doris Staudinger, die Bezirksobfrau des Wirtschaftsverbandes. Die Geschäftsführerin der Staudinger Delikatessen GmbH in Nußbach, die durch den Original Holzofen-Leberkäs überregional bekannt ist, wurde kürzlich zur Obfrau der Wirtschaftskammer Kirchdorf gewählt und tritt in die Fußstapfen von Klaus Aitzetmüller, der diese Funktion 18 Jahre ausübte.



Beim Wirtschaftsalk in Kirchdorf – v.l.: Der Mollner Unternehmer Kurt Bernegger, PALFINGER-Vorstandsvorsitzender Andreas Klauser, WB-Obfrau LABg. Doris Staudinger, Michael Eibl, Vorstandsvorsitzender der Raiffeisenbank Region Kirchdorf und sein Vorstandskollege Martin Klinger.

Foto: Klaus Mitterhauser



UVK-Weißwurstparty mit 500 Gästen

Was für München das Oktoberfest, das ist für Micheldorf die traditionelle Weißwurstparty des Versicherungsmaklerbüros UVK. 500 Gäste folgten der Einladung von Geschäftsführer Franz Waghinger und seinem Team ins Dienstleistungszentrum nach Micheldorf. Mit der heurigen Weißwurstparty wurde auch der 600 Quadratmeter große Zubau mit zahlreichen Ehrengästen offiziell eröffnet. Dieser wurde aufgrund des Wachstums der Waghinger-Firmengruppe notwendig. Bereits mehr als 6.000 Kunden sind mit der UVK, die vier Standorte in Österreich betreibt, bestens versichert. Am Foto v.l.: Micheldorfs Bgm. Horst Hufnagl, Landesrat Christian Dörfel, „Haus-herr“ Franz Waghinger und Ehefrau Ingrid Koller (Geschäftsführerin Aktion Leben OÖ), VKB-Generaldirektor Markus Auer und Thomas Stadler, Geschäftsführer von WOLF Systembau in Scharnstein.

Perfekter Start für Adlwanger Kirtag

An den ersten drei Wochenenden im Oktober finden in Adlwang jedes Jahr die „Goldenen Samstagnächte“ statt. Der Ursprung des Kirtags liegt in der Wallfahrt zum Heiligen Bründl, die im 17. und 18. Jahrhundert ihren Höhepunkt erlebte. Die „Goldenen Samstagnächte“ boten sich deswegen an, weil zu diesem Zeitpunkt die Erntearbeiten abgeschlossen waren und die Landbevölkerung Zeit für einen Tagesausflug in Form einer Wallfahrt hatte. Untrennbar mit den Samstagnächten verbunden ist der legendäre Adlwanger Kirtag, der bereits am ersten Wochenende von tausenden Besuchern besucht wurde. Hunderte Aussteller aus nah und fern bieten unterschiedlichste Produkte an. Ein Pflichttermin ist ein Besuch der „Adlwanger Wies'n“ mit kulinarischen Köstlichkeiten. Eine ganz besondere Attraktion und Anziehungspunkt für kleine und große Kirtagsbesucher ist der große Vergnügungspark mit den zahlreichen Fahrgeschäften!



Beim Auftakt der „Goldenen Samstagnächte“ vor der Pfarrkirche in Adlwang – v.l.: Pater Alois Mühlbachler, Bürgermeisterin Maria Achathaler, Landeshauptmann a.D. Josef Pühringer und Amtsleiterin Sabine Dorner-Leyerer.

Nach 66 Jahren



Archivar Heinz Steininger mit der Hochdruckpumpe im Heck, die jederzeit noch einsatzbereit wäre.



Hansjörg Steininger – von 2018 bis 2023 Kommandant der FF Sierning – im Führerhaus aus Holz, das mit Blech verkleidet ist. Das nicht synchronisierte Fünfganggetriebe erfordert gefühlvolles Fahren mit Zwischengas.



Bei zahlreichen Festen und Feiern wie hier beim Erntedankfest in Sierning ist das Tanklöschfahrzeug eine vielbeachtete Attraktion.

Als die Firma Rosenbauer 1959 ein Tanklöschfahrzeug der Marke Steyr 380 Diesel an die Freiwillige Feuerwehr Sierning auslieferte, zählte dieses damals zu den modernsten seiner Art und spielte technisch alle Stückeln. Heute, 66 Jahre später, ist der legendäre Oldtimer noch immer – oder wieder – im Besitz der Sierninger Florianis.

Das kleine Vermögen von damals 240.000 Schilling blätterte die Feuerwehr Sierning für ihr Tanklöschfahrzeug hin. Das etwa sechs Tonnen schwere Feuerwehrauto mit 90 PS und einem Fassungsvermögen von 2.000 Litern Wasser und 40 Litern Schaummittel war mit einer Rosenbauer Hochdruck-Nebelpumpe und einem Hochdruckschlauch ausgestattet. Weil auch die Erdgasbehälter der RAG in Kremsmünster zum Einsatzgebiet der Schwerpunkt-Feuerwehr gehörten, wurde das TLF 1976 mit einem Hochdruck-Wasserwerfer ausgestattet.

Viele Feuerwehrmänner (damals gab's noch keine Feuerwehrfrauen) rückten mit Blaulicht und Folgetonhorn zwischen 1959 und 1978 zu hunderten Einsätzen in Sierning und darüber hinaus aus. Einer von ihnen war Heinz Steininger, der 1975 der FF Sierning beitrug, von 1983 bis 2001 Kommandant war und heute als Archivar bestens mit der mehr als 150-jährigen Geschichte der Sierninger Feuerwehr vertraut ist.

Als diese im Jahr 1978 ein neues Tanklöschfahrzeug bekam, wurde der Steyr 380 an die Gemeindefeuerwehr nach Hilbern abgegeben. Als diese das Fahrzeug 1998 nicht mehr benötigte, setzte Heinz Steininger, damals Kommandant der FF Sierning, alle Hebel in Bewegung und kaufte den Steyr 380er mit Unterstützung des Bürgermeisters zurück.

Restaurierung in der MAN-Lehrwerkstatt

Vierzig Jahre im Feuerwehr-Einsatz hatten am alten Knaben Spuren hinterlassen. Heinz und der gelernte Karosser Hansjörg Steininger (beide sind nicht verwandt) kamen zu dem Entschluss, dass das Fahrzeug dringend restauriert werden musste. Heinz Steininger vereinbarte damals einen genialen Deal mit der Lehrwerkstatt von MAN in Steyr: Diese erklärte sich bereit, mit den Lehrlingen das Feuerwehrauto im Rahmen eines Projektes von Grund auf zu renovieren. „Wir mussten lediglich für die Materialkosten aufkommen, sonst wäre die Restaurierung nicht zu stemmen gewesen.“

Nach zweieinhalb Jahren übergaben die MAN-Lehrlinge das Tanklöschfahrzeug von Grund auf restauriert in erstklassigem Zustand an die Freiwillige Feuerwehr Sierning – „genauso, wie es 1959 ausgeliefert wurde“, weiß Heinz Steininger.

Einsätze bei Hochzeiten und Oldtimertreffen

Bis heute hat das Tanklöschfahrzeug Steyr 380 im Feuerwehrdepot seinen Platz neben den hochmodernen Artgenossen und rückt ab und zu noch zu Einsätzen aus.

Nicht zu Bränden oder Unfällen, aber zu besonderen Anlässen wie Hochzeiten von Feuerwehrleuten sowie Feiern und Festlichkeiten in und rundum Sierning. Heinz und Hansjörg Steininger, der sich um die technische Wartung des 90 PS starken LKW kümmert, besuchen mit dem 66 Jahre alten Feuerwehrauto immer wieder auch Oldtimertreffen. Heuer in Strengberg nahmen sie eine Trophäe für das schönste Fahrzeug mit ins Steyrtal.

1948 stellten die Steyr-Werke den Steyr 380 vor und revolutionierten damit den LKW-Markt.

noch blendend in Schuss

Nachfolger wurde ab 1953 der vor allem technisch überarbeitete Steyr 380 II.

Ein Haubenlenker wird das neue Steyr-Gesicht

„Das neue Gesicht“ – wie der „Haubenlenker“ in der Werbung angepriesen wurde, wurde bis 1968 gebaut. Er mutierte zum Standard-LKW in Österreich und war als Pritschen-LKW, Kastenwagen, Kipper, Zugmaschine, Autobus, Truppen-Transporter beim Bundesheer und auch als Feuerwehrauto im Einsatz.

Das Tanklöschfahrzeug Steyr 380 Diesel der Feuerwehr Sierning wurde höchstens fünfmal mit dieser Ausstattung ausgeliefert und ist heute eine absolute Rarität. „Deshalb hüten wir es wie unseren Augapfel“, sagt Hansjörg Steininger.

Thomas Sternecker



Heinz Steininger (74) und Hansjörg Steininger (59) mit dem Steyr 380 Tanklöschfahrzeug der Feuerwehr Sierning, das bis heute im Originalzustand von 1959 erhalten werden konnte.

Sparkasse OÖ feiert 100 Jahre Weltpartag

Der Weltpartag – für Millionen Kinder in Österreich war und ist er mehr als ein Besuch auf der Bank. Er ist Aufregung pur, ein Tag, an dem aus kleinen Münzen große Träume werden, wie eine Zeitreise der Sparkasse OÖ durch die Geschichte des Sparens zeigt.

Was 1925 als Initiative zur Förderung des Spargedankens begann, sollte sich zu einer der beständigsten Traditionen Österreichs entwickeln.

Ein Jahrhundert lang hat er Generationen geprägt, Menschen zum bewussten Umgang mit Geld motiviert und so den Grundstein für finanzielle Verantwortung gelegt. In 100 Jahren hat sich einiges getan – doch allen Kriegswirren, Finanzkrisen und gesellschaftlichen Umbrüchen zum Trotz setzt der „Festtag der Sparer:innen“ bis heute seine Erfolgsgeschichte fort. Besonders für Kinder ist und bleibt er ein magischer Tag: Spielerisch lernen sie den Wert des Geldes kennen und sammeln Erinnerungen, die sie ein Leben lang begleiten. Aus diesen prägenden Momenten entwickelt sich oft der ganz persönliche Bezug zum Sparen.

In allen Sparkasse OÖ-Filialen haben heuer kleine Sparefrohs am 31. Oktober die Wahl zwischen einem nachhaltig hergestellten Plüschtier (Häschen, Ferkel oder

Küken), dem Kartenspiel „Color Addict“ oder dem Kinderbuch „Foxi lernt sparen“ (Foto).



Foto: Sparkasse OÖ/E. Stiftinger

31. Oktober 2025
100 Jahre Weltpartag

In 100 Jahren Weltpartag hat sich allerhand getan. Die Zeiten haben sich geändert, aber der Wunsch zu sparen bleibt zeitlos. Wie sagt schon Sparefroh: „Spare in der Zeit, dann hast du in der Not!“ – auch das ist heute noch so aktuell wie damals.

1849

Der Grundstein wird gelegt

Am 5. August 1849 – ein Sonntag wohlgehemmt – öffnet die „Sparkasse Linz“ im Linzer Landhaus ihre Türen. Ein revolutionäres Konzept: Auch „kleine Leute“ dürfen ihr hart verdientes Geld sicher anlegen. Da unter der Woche kaum jemand Zeit hat, haben die Kassen sogar am Wochenende geöffnet. Das erste von der Sparkasse ausgegebene „Sparkassenbuch“ ist übrigens für einen gewissen Johann Weinberger bestimmt.

31. Oktober 1925

Der erste Weltpartag

Der Festtag aller Sparer:innen feiert seine Premiere. Erwachsene und Kinder bringen in Scharen ihre Spardosen zur Sparkasse und verfolgen gespannt das damals noch händische Zählen der Münzen mit.



1956

Sparefroh erobert die Herzen

In Deutschland wird eine kleine Figur erfunden, die das Sparen kinderleicht machen soll: der Sparefroh. Im Jahr 1956 hüpfte das gleichermaßen fröhliche wie schlaue Maskottchen über die Grenze nach Österreich und wird auch hier zum Liebling aller Sparer:innen.

2000er

Die digitale Revolution

Das klassische Spardbuch bekommt Konkurrenz: Online-Banking, Sparpläne per Mausclick, Apps, die automatisch das Kleingeld von jedem Einkauf zur Seite legen. Sparen wird digital, aber das Ziel bleibt analog: Sicherheit und Träume verwirklichen.

2020er

Sparen in Krisenzeiten

Corona, Inflation, Zinswende – das Sparen erlebt ein Comeback. Die Menschen setzen nicht mehr nur auf das Spardbuch, sondern stellen ihre Anspars-Strategie auf breite Beine – neben Sparkarte gewinnen ETFs, nachhaltige Investments und digitale Sparpläne an Beliebtheit.



Anzeige



Glaube, Liebe, Hoffnung

P. Tassilo Boxleitner
Lehrer am Stiftsgymnasium
Kremsmünster

Auf den Glauben kommt es an!

Zehn Männer, ausgeschlossen von der Gesellschaft, mit einer Hautkrankheit gezeichnet, begegnen im Grenzgebiet von Galiläa und Samarien Jesus auf seinem Weg Richtung Süden nach Jerusalem. Lukas berichtet im Evangelium (Lk 17,11-19), wie sie aus der Ferne um Erbarmen rufen.

Jesus schickt sie zu den Priestern – und auf dem Weg geschieht das Wunder: sie werden gesund. Doch nur einer kehrt zurück, ein Fremder, ein Samariter. Das ist nach menschlichem Ermessen kein großartiger Erfolg. Dieser Eine fällt Jesus zu Füßen und dankt.

„Dein Glaube hat dir geholfen“, sagt Jesus zu ihm. Durch die Begegnung mit Jesus spürt der Samariter, dass in ihm etwas ist, das ihn tatsächlich rein machen kann, dass er in sich eine Kraft trägt, die ihn groß und stark, die ihn bedeutsam und liebenswert macht. Er ist nun kein Ausgesetzter mehr, sondern ein Angenommener.

Diese Begebenheit erinnert uns daran, dass Heilung nicht allein in äußeren Veränderungen liegt. Neun Männer erfahren die gleiche körperliche Rettung. Aber nur einer erkennt die tiefere Dimension: Heilung ist mehr als Genesung, sie ist Beziehung. Glaube zeigt sich nicht nur im Rufen um Hilfe, sondern vor allem im Danken, im Vertrauen, im Erkennen des Gebers hinter der Gabe.

In unserer Zeit, in der Gesundheit, Sicherheit und Erfolg oft die höchsten Güter scheinen, verwechseln wir leicht das Geschenk mit dem Schenker. Wir beten vielleicht in der Not, doch oft vergessen wir das Danken im Glück. Der Glaube, den Jesus lobt, ist kein oberflächliches Gefühl, sondern eine Haltung: das Herz bleibt verbunden mit Gott, auch wenn die Not vorüber ist.

„Auf den Glauben kommt es an!“

– nicht im Sinne eines naiven Hoffens, sondern als tiefe Gewissheit, dass wir getragen sind.

Glaube öffnet die Augen für Dankbarkeit und verwandelt Heilung in Heil. Genau das ist das größte Wunder dieses Sonntagsevangeliums.

Ebenseerin ist

unsere ORTSCHEFS

Dass Inés Mirlacher 2021 zur Bürgermeisterin von Ohlsdorf gewählt wurde, kam auch für die SPÖ-Kandidatin selbst etwas überraschend. Mit viel Engagement leitet die Finanzbeamtin, die in Ebensee aufgewachsen ist, seit vier Jahren die 5.500 Einwohner-Gemeinde.

„Ich bin ein sehr offener Mensch, bei mir geschieht nichts hinter verschlossenen Türen. Ich nehme alle Fraktionen mit ins Boot, alle haben das Recht, bei wichtigen Entscheidungen mitzureden“, sagt Inés Mirlacher, die in Ebensee mit ihrem älteren Bruder in sehr einfachen Verhältnissen in einem Gemeindebau aufgewachsen ist.

„Ich hab immer das Gewand vom Nachbardirndl bekommen, das um zwei Jahre älter war als ich. Aber mir hat in meiner Kindheit nichts gefehlt.“ Das Mädli lernte Flöte und Akkordeon und ging „leidenschaftlich gerne“ zur Schule. Nach Abschluss der Handelsschule in Bad Ischl arbeitete Inés Mirlacher 33 Jahre am Finanzamt in Gmunden.

Nach der Wahl zur Bürgermeisterin ließ sie sich kanzeln und konzentriert sich seitdem voll und ganz auf ihre Aufgaben in Ohlsdorf.

„Dass ich einmal Bürgermeisterin werde, war für mich bis vor wenigen Jahren noch undenkbar“, schüttelt die 54-Jährige den Kopf, wenn sie von ihrem Einstieg in die Kommunalpolitik erzählt.

1999 übersiedelte Inés Mirlacher zu ihrem Mann Robert ins neu gebaute Haus nach Ohlsdorf. 2003 fragte sie der damalige Bürgermeister Wolfgang Spitzbart, ob sie nicht in der Partei mitarbeiten möchte. „Mein Vater war Gemeindebediensteter und SPÖ-Mitglied in Ebensee, er hat uns schon früh soziale Werte vermittelt.“

Zwei Monate nach der Wahl 2003 rückte Inés Mirlacher in den Gemeinderat auf, 2015 wurde sie Fraktionsobfrau der SPÖ und wenig später Vizebürgermeisterin. „Ich habe dieses Amt sehr ernst genommen und mich sechs Jahre lang voll ins Zeug gelegt.“

Plötzlich Bürgermeisterin

Obwohl die ÖVP bei der Gemeinderatswahl 2021 stimmenstärkste Partei war, entschied die SPÖ-Kandidatin die Bürgermeister-Stichwahl gegen die Amtsinhaberin der ÖVP mit 54 Prozent doch recht deutlich für sich.



In Ohlsdorf hat Inés Mirlacher ein wunderschönes Zuhause gefunden. Am Fetzenmontag und zu anderen Anlässen zieht es sie immer wieder in ihre alte Heimat Ebensee.

in Ohlsdorf angekommen

Ich sehe mich als Dienstleisterin für die Menschen, möchte nicht hofiert werden



„Ich versuche, in der Gemeinde etwas zu bewegen und den Menschen zu helfen. Ich sehe mich als Dienstleisterin und möchte nicht hofiert werden“, betont die Mutter von zwei erwachsenen Kindern – Katharina (32) und Maximilian (27).

Ohlsdorf liegt sehr günstig nahe am Traunsee, nach Gmunden, Laakirchen oder Vöcklabruck ist's nur ein Katzensprung. Deshalb ist die Gemeinde in den letzten Jahren rasant auf heute 5.500 Einwohner gewachsen. Dem gilt es Rechnung zu tragen.

Neues Schulzentrum als Jahrhundert-Projekt

„Wir werden in den nächsten Jahren Volksschule und Mittelschule neu errichten“, erzählt die Bürgermeisterin. „Die Finanzierung dieses Jahrhundert-Projektes mit Kosten von etwa 23 Millionen Euro steht, ich rechne mit einem Baubeginn Anfang 2027“, sagt die 54-Jährige: „Wir können Gott sei Dank unser Budget noch ausgleichen und tun uns leichter, Projekte zu verwirklichen. So wird derzeit auch der seit den

1970er Jahren versprochene Geh- und Radweg in der Ortschaft Holzhäuseln errichtet.

Alle öffentlichen Gebäude werden mit PV-Anlagen ausgestattet, bis auf die Feuerwehrhäuser wurde dieses Vorhaben bereits umgesetzt. Nach Fertigstellung des neuen Schulzentrums möchte die Ortschaft die Neugestaltung des Zentrums in die Wege leiten.

„Wir haben in Ohlsdorf fast alles, was man zum Leben braucht: Eine gute Nahversorgung mit Geschäften, Hofläden, Bäcker, Gasthaus und ein sehr gutes Hotel. Durch unser Veranstaltungszentrum MEZZO kommen wir in den Genuss toller Veranstaltungen“, kommt die Bürgermeisterin ins Schwärmen, wenn sie über ihre Heimatgemeinde erzählt.

Ihre wenige Freizeit nützt Inés Mirlacher, die Mitglied der Feuerwehr Aurachkirchen ist, für kurze Urlaube – am liebsten mit Ehemann Robert und Hund Fanny im Wohnwagen nach Kroatien. Daheim wandert sie gerne in der Natur – zum Beispiel in der Kaltenbach-Wildnis.

2027 wird sich Inés Mirlacher erneut der Wahl stellen. „Mir macht das Bürgermeisteramt viel Freude, wenn mich meine Parteikollegen wieder aufstellen, werde ich natürlich antreten!“

Thomas Sternecker



Inés Mirlacher – oben mit Ehemann Robert und Vizekanzler Andreas Babler am Traunsee und rechts mit Vizebürgermeister David Lugmayr und Landesrat Martin Winkler, dem neuen Chef der SPÖ OÖ.



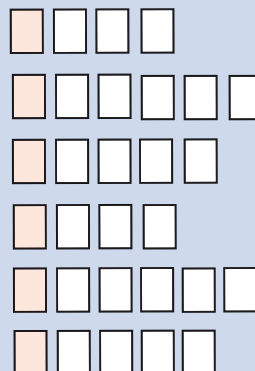
Die Bürgermeisterin ist Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr Aurachkirchen, die von ihrem Ehemann Robert als Kommandant geleitet wird.

extra
blick

zum Querdenken

Die Anfangsbuchstaben der Antworten ergeben ein optisches Hilfsmittel gegen Fehlsichtigkeit.

1. zum Spielen und zum Tanzen
2. heute heißt er Scooter
3. nie wär ganz anders
4. kehren, rechnen oder liegenlassen
5. nicht gehen, eher schon rennen
6. in Italien heißt er Angelo



Lösung: 1. BALL, 2. ROLLER, 3. IMMER, 4. LAUB, 5. LAUFEN, 6. ENGEL.



„Ich möchte als Person nicht im Rampenlicht stehen“, sagt Thomas Kutsam.



„Das ist doch nicht der Daniel – das ist doch der Thomas“ rief ein Nachbarsjunge bei einem Kindermusical zur biblischen Geschichte von Daniel in der Löwengrube.

Ich bin nicht allein

Thomas Kutsam ist zum neuen Pfarrer der evangelischen Pfarre Kirchdorf-Windischgarsten gewählt worden. Die Beziehung zwischen ihm und den Menschen in der Pfarre hat drei Jahre wachsen können: Er hat auch während seiner Ausbildungsjahre schon mit der Familie in Kirchdorf gewohnt. Wir haben ihn im Pfarrhaus zum Gespräch getroffen.

„Du bist ein Gott, der mich sieht“ – dieses Motto hat Thomas Kutsam für seine Antrittspredigt in Kirchdorf gewählt. Ein Gott der alles sieht? Ist das die Vision des Schriftstellers George Orwell vom „Big Brother“, vom großen Bruder, der alles sieht und alle verfolgt und aussortiert, die nicht entsprechen?

„Nein“ – sagt Thomas Kutsam. Dieses Motto ist eine jahrtausendealte Gotteserfahrung: „Ein guter Vater – der sieht auch die Schattenseiten. Gott sieht all das auch in meinem Leben, all das was wir als Sünde ausdrücken. Aber dieser Gott sagt mir, ich bin gewollt, ich bin geliebt. Unabhängig davon, was in meinem Leben passiert“.

Über allen ein Himmel

Aufgewachsen ist Thomas Kutsam in St. Blasien bei Bad Hall. In Jungschar und Jugendkreis war es nicht wichtig, ob jemand katholisch oder evangelisch war. Und er erinnert sich an einen Moment auf den Bergen in Hinterstoder, „ein total klarer Sternenhimmel – ich will mein Leben nicht für mich leben, hab ich mir gesagt“.

Nach dem Gymnasium Schlierbach besucht er die Chemie-HTL in Wels, macht Zivildienst im Jugendheim Schloss Leonstein: „Ich bin sehr behütet aufgewachsen, und da hab ich erlebt, dass Menschen von ihrer Familie ge-

trennt sind und was es heißt, wenn ein Mensch so wenig Liebe erlebt hat“.

Thomas Kutsam studiert Theologie in Gießen, muss aber nochmal vier Jahre Theologiestudium in Österreich dranhängen – der deutsche Abschluss wird nicht anerkannt in Österreich.

Nach dem Studium wird dann bald klar – „es könnte passen hier in Kirchdorf“. Anders als sonst haben die Menschen in der Pfarre viel Zeit, sich den möglichen neuen Pfarrer genau anzusehen.

Und sie wählen ihn im Juli auch wirklich einstimmig zum Pfarrer.

Was Thomas Kutsam besonders freut, dass in der Pfarre viele Menschen mitarbeiten und mitleben, die formal gar nicht evangelisch sind. Er freut sich über die geschwisterliche Beziehung zur katholischen Pfarrgemeinde in Kirchdorf und dass auch Gerhard Maria Wagner, der katholische Pfarrer von Windischgarsten zur Amtseinführung gekommen ist: „Dass wir bei aller Unterschiedlichkeit Jesus in den Mittelpunkt stellen wollen. Das Verbindende suchen, das Trennende nicht verschweigen, aber auch nicht so hoch stellen, dass man nicht gemeinsam feiern kann: Es gibt eh genug Spaltungen in der Welt, da muss man sich nicht auch innerchristlich auseinander dividieren“.

Vom Glauben und der Macht

Bald ist wieder Jahrtag. Am 13. Oktober 1781 hat Kaiser Joseph II das Toleranzpatent erlassen: Der Staat erlaubt den christlichen „Religions-Verwandten“, dass sie ihre Religion wenigstens in den Familien leben dürfen, dass sie Bethäuser bauen und Schulen einrichten dürfen.

„Zurück würd ich jetzt nicht mehr wollen“, sagt Thomas Kutsam: „Es ist gut, wenn es ohne Zwang funktioniert. Aber es kos-

– Gott passt auf mich auf

tet jetzt nichts mehr, seinen Glauben zu leben. Es geht ein Stück die Ernsthaftigkeit verloren“. Eine heile Welt war es nicht, in der Menschen um ihren Glauben kämpfen mussten: „Es war immer auch eingebettet in eine Gemengelage: Glauben stand immer in einem Verhältnis zur Macht. Das ist bis heute verbreitet – Religion und Weltanschauung lässt sich nicht ganz leicht trennen. Es ist nur wichtig, dass man redlich damit umgeht: Ich kann offen zu meinem Glauben stehen. Nur darf ich von anderen Leuten nicht erwarten, dass die es auch so sehen. Aber Toleranz darf ich erwarten und ich selbst darf mich darum bemühen“.

Wenn Sie mehr zur evangelischen Pfarre Kirchdorf-Windischgarsten wissen möchten, schauen Sie doch auf die Homepage www.evangel-kirchdorf.at. Hier finden Sie auch Thomas Kutsams Predigt beim Antrittsgottesdienst in Kirchdorf.

Auf „Youtube“ überträgt die Teilgemeinde Windischgarsten ihre Gottesdienste.

„Das beste Aushängeschild aber ist, wenn Menschen her kommen und sich das Anschauen, sagt Pfarrer Kutsam – schauen Sie doch selbst vorbei in Kirchdorf oder in Windischgarsten.

Franz X. Wimmer

Evangelisch und katholisch

Die Pfarre Kirchdorf-Windischgarsten ist eine von sieben evangelischen Pfarren im Verbreitungsgebiet des extra-blick. Im Vergleich dazu – hier gibt es fünfundfünfzig katholische Pfarren – nach der Pfarreinteilung, wie sie rund zweihundert Jahre gegolten hat.

Am Rand unseres Verbreitungsgebietes liegen zwei evangelische Ur-Pfarren: Rutzenmoos und Neukematen. Hier bekennen sich schon 1781, zur Zeit der Veröffentlichung des Toleranzpatentes, jeweils über hundert Familien zu ihrem evangelischen Glauben. Hier entstehen auch die ersten evangelischen Bethäuser.



Superintendent Dr. Gerold Lehner segnet Thomas Kutsam bei seiner Ordination zum evangelischen Pfarrer und der Amtseinführung in der Pfarrgemeinde Kirchdorf-Windischgarsten.



Zusammen mit seiner Frau Franciska verbrachte Thomas Kutsam im Studium ein Auslandssemester in Texas. Ein Freizeit-Highlight war dabei das Wandern im Grand Canyon.



Foto: Klaus Mitterhauser

Neue Bezirksobfrau der WKO Kirchdorf

Die Unternehmerin Doris Staudinger, Geschäftsführerin der Staudinger Delikatessen GmbH – bekannt für die Holzofenspezialitäten aus Nußbach – übernimmt die Funktion der Bezirksobfrau der Wirtschaftskammer Kirchdorf. Warum die Landtagsabgeordnete ihre ohnehin knappe Zeit für diese Tätigkeit investiert? „Die regionale Interessensvertretung für Unternehmen und die aktive Mitgestaltung unserer Region sind für mich eine spannende und sinnstiftende Aufgabe“, erklärt Doris Staudinger. Im Bezirk Kirchdorf sind derzeit 3.693 Unternehmen registriert, darunter 1.096 Arbeitgeberbetriebe. Gemeinsam mit WKO-Bezirksstellenleiter Siegfried Pramhas (rechts) möchte Doris Staudinger in den kommenden Jahren die wirtschaftliche Entwicklung des Standorts Kirchdorf gezielt weiter vorantreiben. Im Fokus stehen dabei zentrale Themen wie der Fachkräftebedarf und die Stärkung der Lehre. Auch die Förderung von Kooperationen zwischen Betrieben bleibt ein wesentlicher Bestandteil der Arbeit der WKO Kirchdorf. „Oberste Priorität hat auch das Serviceangebot der WKO Kirchdorf für unsere Betriebe“, sind sich Staudinger und Pramhas einig.

VKB – Ihre Bank. Ihr Erfolg.

Wachsen wir gemeinsam.

Die VKB steht für Leistung, Wachstum und Erfolg sowie Nachhaltigkeit im regionalen Wirtschaftskreislauf. Seit 1873 begleiten wir den unternehmerischen und privaten Mittelstand mit Lösungen, die individuell passen, und Beratung, die Vertrauen schafft. Wir beraten persönlich in den Geschäftsfeldern Firmenkundengeschäft, Privatkunden(Wohnbau)-geschäft, Veranlagung und Versicherung – individuell, nah und auf Augenhöhe.

Heute sind wir mit über 30 Standorten in Oberösterreich, Wien, Salzburg und der Steiermark vertreten und beschäftigen mehr als 600 Mitarbeitende. Auch im Einzugsgebiet des extra-blick im südlichen Oberösterreich sind wir als VKB mit unseren Standorten in Kirchdorf, Vorchdorf, Gmunden, Sierninghofen-Neuzeug, Steyr und Wels sehr breit aufgestellt.

Als eigenständige Bank mit genossenschaftlicher Eigentumsstruktur agieren wir mit Kundenexzellenz und Höchstleistung im Interesse unserer Kunden und unserer Mitarbeiter. Dabei investieren wir gezielt in die Stärke des heimischen Wirtschaftskreislaufs. Unser Anspruch: Erstklassige Lösungen, die Wachstum und Wohlstand ermöglichen.

Getreu unserem Slogan:
Wachsen wir gemeinsam!

Ihr **Markus Auer**
VKB Generaldirektor



Die VKB Kirchdorf unterstützt seit Jahren die Fußballer des SV Grün-Weiß Micheldorf. Am Foto v.l.: Sektionsleiter Stefan Prieler, Obfrau Bettina Rotschopf, Bettina Laister, VKB-Filialdirektorin in Kirchdorf und VKB-Generaldirektor Markus Auer.

VKB: Starker Partner für

Als eigenständige Bank für den Mittelstand unterstützt die VKB nicht nur viele Kunden aus dem privaten Mittelstand im Wohnbaukredit- und im Veranlagungsgeschäft, bei Versicherungen, im Leasing und im Private Banking. Vor allem für den unternehmerischen Mittelstand ist die 1873 in Linz gegründete Bank Ansprechpartner bei Finanzierungen und Dienstleistungen mit einem besonderen Fokus auf Förderungen. Auch als Koopera-

tionspartner und Sponsor investiert die Bank in den regionalen Wirtschaftskreislauf.

Sport

Getreu ihrem Claim „Ihre Bank. Ihr Erfolg.“ verfolgt die VKB auch im Sportsponsoring eine klare Ausrichtung auf Erfolg, Wachstum und Leistung. Werte, mit denen immer wieder Sportgeschichte geschrieben wird. Eine wesentliche Säule des Sportsponsorings ist die Beglei-

tung junger, aufstrebender Talente im VKB-Junior-Sportteam auf ihrem Weg zum Erfolg. Unter ihnen auch Ausnahmetalent Nicola Kuhn (25), die Wasserskifahrerin ist 16-fache Staatsmeisterin und holte im Vorjahr Bronze bei der Europameisterschaft in der allgemeinen Klasse.

Gleichzeitig ist die VKB Premiumpartner des Vereins „Start Up Sport“. Darüber hinaus werden auch Sportvereine in den jeweiligen Regionen Oberösterreichs unterstützt.

Zum Beispiel die Fußballer des SV Grün-Weiß Micheldorf, die mit über 30 Jahren Zugehörigkeit der „Dino“ der OÖ Liga sind und eine der größten Nachwuchs-Abteilungen in unserem Bundesland betreiben. „Sportvereine sind ein wichtiger Teil unserer Gesellschaft – sie vermitteln Werte wie Teamgeist, Leistungsbereitschaft und Fairness. Diese Haltung deckt sich mit unseren Überzeugungen als Bank. Mit unserer Unterstützung wollen wir nicht nur sportliche Erfolge ermöglichen, sondern auch regionale Gemeinschaft stärken und jungen Menschen



„Am Eis wie im Leben zählt, dass man dranbleibt!“

Brian Lebler, Kapitän der Steinbach Black Wings, steht für Einsatz und Leidenschaft – die VKB für Leistung, Wachstum und Erfolg.

Seit 152 Jahren in ÖÖ daheim

Foto: Helmut Dietmaier



Grün-Weiß – diese Farben verbinden die VKB und Grün-Weiß Micheldorf. Am Foto Kirchdorfs VKB-Filialdirektorin Bettina Laister und Micheldorf-Obfrau Bettina Rotschopf mit Michael Kaltenbrunner. Der Fußballer steht in der Kampfmannschaft der Micheldorfer und als Finanz-Profi in der VKB Gmunden seinen Mann.



Foto: Helmut Dietmaier

Sport, Kultur, Soziales, Bildung ...

Perspektiven geben“, sagt Markus Auer.

Auch Spitzensportler wie das Eishockey-Team der Black Wings Linz – einer der populärsten Sportklubs Österreichs, oder Motorsportler Thomas Preining aus Linz, der 2023 als erster Österreicher überhaupt die DTM-Gesamtwertung gewinnen konnte, präsentieren das grüne VKB-Logo erfolgreich.

Kultur

Die VKB unterstützt Kulturveranstaltungen, ist seit 52 Jahren Hauptsponsor der OÖ Stiftskonzerte und damit ein wichtiger Partner der heimischen Kulturlandschaft. Die OÖ Stiftskonzerte verzeichneten heuer rund 6.700 Besucher bei 19 Konzerten an sieben Spielstätten – darunter auch das Stift Kremsmünster.

Die Gesamtauslastung lag bei 89 Prozent. Mit dem Festivalthema „Alpha & Omega“ wurde ein inhaltlicher Bogen gespannt, der Raum für künstlerische Vielschichtigkeit und inhaltliche Reflexion bot. Ergänzt wurde das Hauptprogramm durch die neue INTERMEZZO-Reihe im Stift

Willhering sowie durch das Projekt „Composers in Residence“, eine Kooperation mit der Anton Bruckner Privatuniversität.

Soziales Engagement

Die VKB unterstützt Initiativen wie die OÖ Kinder-Krebs-Hilfe oder MOKI Oberösterreich, die schwerkranke Kinder und deren Familien begleitet.

Bildung & Wissenschaft

Die VKB fördert Schüler und Lehrlinge durch die 4YouCard-Kooperation und belohnt akademische Exzellenz mit dem VKB-Wissenschaftspreis.

Nachhaltigkeit

Die VKB fördert durch Kooperationen verschiedene Umweltprojekte – zum Beispiel den Naturschutzverein Zitadelle.

Kulinarik

Auch regionale Spitzenleistungen in der Gastronomie werden von der VKB unterstützt – wie die Partnerschaft mit dem oberösterreichischen Sternekoch Philipp Lukas, der für Qualität, Innovation und regionale Exzellenz steht.



Bei den OÖ Stiftskonzerten v.l.: VKB-Vorstandsdirektor Oliver Schmölzer, LH-Stv. Christine Haberlander, VKB-Vorstandsdirektor Markus Forsthuber (Präsident der OÖ Stiftskonzerte) und VKB-Generaldirektor Markus Auer.

Exzellenz in der persönlichen Beratung

Die Beratung der VKB ist persönlich, verlässlich und durchgehend menschlich. Sie bildet das Fundament des Geschäftsmodells und ist in jeder Phase auf die individuellen Bedürfnisse der Kunden ausgerichtet. An allen 32 VKB-Standorten wird Beratung von Montag bis Freitag zwischen 8 und 20 Uhr angeboten – 60 Stunden pro Woche, nach Terminvereinbarung und ohne Zeitdruck. Die Filialstruktur ist vielfältig und auf die Anforderungen der Kunden abgestimmt. Ergänzt wird dieses Angebot durch das VKB Team Digital: Dort werden zehntausende Kunden bei einfachen Anliegen rund um Konto, Karte, Bausparer oder Online-Sparen ortsunabhängig betreut – telefonisch, freundlich und kompetent.

Anzeige



Da fehlt noch was – die Wölbung nach unten, dann wird's erst eine Brille (oben). Mit diesem alten Bürossessel hats begonnen (links): Der ist wenigstens in einer Richtung fast genau so gewölbt, wie die fertige Brille. Und aufgebaut ist er ähnlich – aus dünnen, verpressten Furnierschichten.



Dieser Stapel aus Furnieren ist schon in die richtige Wölbung gepresst. Jetzt bekommt die Brille noch ihre äußere Form.

Sehr stabil und

Dominik Schwarz baut Brillen aus Holz. Und er gibt sein Wissen in Brillenbaukursen weiter. Aufgewachsen ist Dominik in Wartberg. Wir haben ihn in seiner Werkstatt in Wien besucht.

Vor gut hundertfünfzig Jahren frans die Stadt hier ins Grüne aus: Die Gurkerlfabrik in der Jheringgasse nahe dem Schloss Schönbrunn hat kaum jemand gestört. Aber irgendwann war Schluss – für heutige LKW ist die Fabrik nicht befahrbar.

Jetzt ist in der Fabrik das „Werk“ eingezogen, eine Gemeinschaftswerkstatt von Künstlern und Handwerkerinnen. Verglichen mit der früheren Nutzung eher feine Handwerke – von der Reparatur alter Fahrräder, über historische Musikinstrumente bis zu Dominiks Brillen.

Von der Freude an der Lehre

Wie er zur Arbeit mit dem Holz gekommen ist? Begonnen hat alles mit einem Schulversuch in der Volks- und Hauptschule in Wartberg: „Das hat mir geholfen,

dass ich Lehre cool gefunden habe“. Und so besucht Dominik die HTL in Hallstatt und lernt Tischler.

Irgendwas geht ihm aber ab und er studiert Lehramt für Geschichte und Philosophie/Psychologie. Als Zivildienstler arbeitet er in Ghana in einer Berufsschule für Tischler.

Zwölf Jahre ist's jetzt her, dass Dominik Schwarz in der Auslage eines Optikers eine Brille aus Holz gesehen hat – eine aus Sperrholz: „Das traue ich mir zu, dass ich auch so eine bau“, hat er sich gesagt. Er hat's geschafft und er hat begonnen sein Wissen in einem Kurs weiterzugeben.

Das Ziel – gut ausschauen soll so eine Brille, professionell und nicht so, dass die Leute sagen „Ah – selber bastelt!“

Zwei Wochenenden hat der erste Kurs gedauert in der eigenen Wohnung. Dominik hat gekocht für seine Kursteilnehmer und er hat sich überlegt – „Was braucht wer an Unterstützung, damit so eine Brille auch an einem Wochenende fertig wird?“



Am Weg zur Brille – dieser Rohling einer Brillenfassung hat auch schon einen Nasenbügel.

doch ganz zart

Denn im besten Fall sollen die Teilnehmer jeden einzelnen Arbeitsschritt kennenlernen: „Es ist ein Kurs, wo man alles macht – auch gemeinsam Verleimen. Es geht drum, wie man aus einem sehr fragilen Material was sehr Stabiles aufbaut und wie man das Stabile dann schwächt und ganz zart macht“.

Und wenn Brillenhersteller damit werben, dass ihre Brille unzerstörbar ist, dann ist für Dominik Schwarz was anderes spannend: „Ich bin dafür, dass sie sich wieder auflöst“.

Mittlerweile hat Dominik Schwarz fünfundsechzig Brillenbaukurse gehalten. Die sind jetzt ein wenig seltener als früher, damit das Brillenbauen auch mit dem Familienleben zusammenpasst.

Der nächste Brillenbau-Kurs in unserer Gegend ist zu Fronleichnam 2026 im Bildungshaus Stift Schlierbach – hier werden die Furniere auch selbst verleimt. Zwei Termine gibt es an der GEA-Akademie in Schrems.



In dieser Gemeinschaftswerkstatt nahe beim Wiener Westbahnhof hat Dominik Schwarz seine Brillenideen entwickelt.

Mehr dazu und zu anderen Tischler-Projekten von Dominik Schwarz finden Sie unter www.schwarz.work

Von der Schule und vom Sehen

Im Durchschnitt tragen bei uns in Österreich rund zwei Drittel

der Menschen eine Brille oder verwenden Kontaktlinsen. Der Anteil an Kindern, die kurzsichtig sind, ist nach wie vor hoch.

Denn wenn heute auch weniger in Büchern gelesen wird, als früher – Handy, Computer oder Tablet fordern genau so den

Blick auf kurze Entfernungen. Und das Auge passt sich an.

Was hilft? Mindestens dreißig Stunden in der Woche draußen sein und auf ganz andere Entfernungen schauen, sagen Augenärzte.

Franz X. Wimmer



Eine Nut im Brillenrahmen hält das Glas fest, das am Rand keilförmig angeschliffen ist.



Im „Grätzl“, der näheren Umgebung in der Stadt, ein wenig begrünten freien Raum schaffen, in dem man sich trifft – das fördern die „Grätzloasen“ in Wien. Dominik Schwarz hat mit Schülerinnen und Schülern schon etliche davon gebaut.

TERMIN KALENDER

Gstanzl singa

PETTENBACH. „Um acht in Tracht“ lautet das Motto beim „Gstanzl singa“ am Samstag, 11. Oktober um 20 Uhr im Turnsaal. Mit dabei sind „Erdäpfelkraut“, „Bandlkrama“, die „Tanzspitzbuam“ und der Europameister im Vogelzwitschern. Durch den Abend führt Moderator Peter Gillesberger. Karten gibt's am Gemeindeamt.

Chorkonzert

GRÜNBURG. „So ein Tag, so wunderschön wie heute“ – das ist das Motto des Konzertes des Männergesangsvereines Grünburg-Steinbach am Samstag, 11. Oktober um 20 Uhr im Pfarrheim. Mit dabei sind auch singfreudige Damen sowie die Maultrommelmusik Schwarz aus Molln.

Barockmusik

LAAKIRCHEN. 2023 gründete der international gefeierte Countertenor Alois Mühlbacher aus Hinterstoder mit Franz Farnberger das Ensemble Pallidor. Gemeinsam mit Nina Pohn gastiert das Duo am Samstag, 11. Oktober, um 19 Uhr in der Pfarrkirche. Im Zentrum des Abends steht Vivaldis „Nisi Dominus“. Karten & Infos auf festwochen-gmunden.at

Vortrag

WINDISCHGARSTEN. „Was die Seele stärkt und den Körper beflügelt“ – darüber spricht Psychotherapeutin und Gesundheitswissenschaftlerin Dr. Andrea Weiß am Mittwoch, 15. Oktober um 19 Uhr auf Einladung der „Gesunden Gemeinde Edlbach“ bei freiem Eintritt im ABP Burgers.

Jubiläums-Konzert

20 Jahre Herbert Pixner Projekt in Gmunden

Er wird als Jimi Hendrix der Volksmusik bezeichnet oder als Frank Zappa der Alpen. Über die Jahre hat der Südtiroler seinen unverwechselbaren Musikstil kreiert und weiterentwickelt. Die Rede ist von Herbert Pixner – Multiinstrumentalist, Komponist, Produzent und Namensgeber des Herbert Pixner Projekts. Die Jubiläumstour anlässlich des 20-jährigen Bestehens macht mit einem neuen Konzertprogramm in renommierten Konzerthäusern im deutschen Sprachraum Station und ist am Sonntag, 19. Oktober um 19.30 Uhr auch in der Sporthalle in Gmunden live zu erleben. Auch nach 2000 ausverkauften Konzerten elektrisieren Herbert Pixner und seine kongenialen Musiker das Publikum jedesmal aufs Neue.

Infos und Vorverkaufskarten: www.festwochen-gmunden.at



Foto: Barbara Wirtl

Ausnahmemusiker Herbert Pixner und seine genialen Musiker sind live in Gmunden zu erleben.



Die Erdengerl feiern in Molln ihr Jubiläum

2005 kamen die Erdengerl sozusagen auf die Erde. Mit einem Konzert am Samstag, 18. Oktober um 20 Uhr feiert das Quartett – am Foto v.l.: Magdalena Rußmann, Helene Schlöglhofer, Eva Oberleitner und Regina Ogawa – im Nationalpark Zentrum Molln Jubiläum. Die Erdengerl zelebrieren 20 Jahre voller Musik, Leidenschaft und unvergesslicher Momente. Auf dem Programm steht eine Zeitreise durch die musikalische Geschichte – mitreißend, stimmungsvoll und voller Emotionen. Als besonderes Highlight begleitet die Medley Folk Band den Jubiläumsabend mit ihrer einzigartigen Mischung aus Folk, Rhythmus und Spielfreude. Karten sind in Margit's Shop und am Gemeindeamt Molln sowie an der Abendkasse erhältlich.

TERMIN KALENDER

Kellergassenfest

ASCHACH/ST. Zum mittlerweile 16. Mal laden die örtlichen Vereine zur beliebten Keller-Roas mit besten österreichischen Weinen und regionalen Leckerbissen. Ab 18 Uhr werden am Samstag, 18. Oktober die Türen und Kellerräume für ein Fest geöffnet, das Genuss und Gemeinschaft in den Mittelpunkt stellt. Die musikalische Eröffnung findet um 19 Uhr am Ortsplatz statt.

Unterwegs am Jakobsweg

SPITAL/PYHRN. 480 Kilometer pilgerte Michaela Gösweiner aus Spital am Pyhrn am Jakobsweg vom Bodensee bis zum Genfersee. Was sie in den 20 Tagen durch die Schweiz erlebt hat, das erzählt sie am Freitag, 17. Oktober um 19.30 Uhr im Rahmen des Kulturherbstes im Pfarrsaal.

Herbst-Konzert

PFARRKIRCHEN. Die Musikkapelle Pfarrkirchen und der „Herzklopfn Hochzeitschor“ laden am Sonntag, 19. Oktober um 15 Uhr zum „Herbstzeitlos'n“ in die Rokoko-Kirche. Kraftvolle Blasmusik und gefühlvoller Gesang bringen den Herbst in all seinen Facetten zum Klingen.

Abendmusik

VORDERSTODER. Klangvolle Momente der Ruhe und Besinnung mit dem Doppelquartett Windischgarsten unter der Leitung von Othmar Breitenbauer sowie dem Gabromagus Quintett kann man am Sonntag, 19. Oktober um 18.30 Uhr in der Pfarrkirche erleben.

TERMIN KALENDER

35 Jahre Bibliothek

EBERSTALZELL. In völlig neuem Glanz präsentiert sich die öffentliche Bibliothek zum 35-jährigen Bestehen, das am Sonntag, 12. Oktober von 10 bis 12 Uhr gefeiert wird.

Offenes Atelier

PETTENBACH/ST. KONRAD. Im Rahmen der Tage des offenen Ateliers am 18. und 19. Oktober in OÖ öffnet Textilkünstlerin Ingrid Tragler ihr Siebdruckatelier in Pettenbach (Friedhubstraße 11) jeweils von 10 bis 17 Uhr. Auch Tom Mayrhofer öffnet seinen ARTHOF St. Konrad am Samstag von 10-17 und Sonntag von 10-15 Uhr. Alle teilnehmenden Ateliers: land-oberoesterreich.gv.at/228002.htm

Jubiläum mit Lesung

ASCHACH/ST. Mit einer Lesung des bekannten Autors René Freund aus seinem Roman „Wilde Jagd“ beginnt am Freitag, 24. Oktober um 19 Uhr die Jubiläumsfeier zum 25-jährigen Bestehen der Bibliothek im Martinshof. Danach wird gemütlich gefeiert.

Chor-Jubiläum

PETTENBACH. Sein 30-jähriges Bestehen feiert der Chor „Camerata Vocalis“ unter der Leitung von Maria Pap-Kern mit einem Konzert am Samstag, 25. Oktober um 19.30 Uhr in der Pfarrkirche mit eigenem Orchester und den Solisten Manuela Hubinger (Sopran), Petra Rauscher (Alt), Wolfgang Ebner (Tenor) und Andreas Sieberer (Bass). Karten gibt's bei Haircraft Sieberer in Pettenbach und bei allen Chormitgliedern.



Soul Night mit George Nussbaumer im Almtal

George Nussbaumer ist eine Legende in der Blues- und Soul-Szene. Seit vielen Jahren ist der Songwriter im In- und Ausland auf Tournee. 1996 vertrat er Österreich beim Eurovision Song Contest und erreichte den beachtenswerten 10. Platz. Nach den sehr erfolgreichen Konzerten der RAT Big Band mit Nussbaumer im Jahr 2017 ist es gelungen, „Georgi“ am 10. und 11. Oktober jeweils um 20 Uhr wieder für zwei Konzerte in der Landesmusikschule Scharnstein zu gewinnen. Bei diesem einzigartigen Musikereignis unterstützen ihn die wunderbaren „Movida Sisters“ als Background-Sängerinnen. Am Programm stehen neben Nummern der Soul-Legende „Ray Charles“ in den Arrangements des Count Basie Orchestra auch Originalkompositionen von George Nussbaumer in der Bearbeitung der RAT Big Band. Infos und Karten: www.rat-bigband.at

Der Kasperl kommt

Tröbinger & Tröbinger spielen in Schlierbach

Der Kasperl ist wieder da! Und diesmal ist er am Mittwoch, 15. Oktober um 16 Uhr auf der Orgelepore der Stiftskirche in Schlierbach zu Gast.

In seinem neuen Abenteuer begibt er sich auf die Suche nach drei ausgebüxten Orgelpfeifen. Die drei haben nämlich beschlossen, nicht länger im dunklen Orgelgehäuse zu bleiben und brechen auf, um ihr Glück in der großen, weiten Welt zu suchen...

Die erfolgreiche Puppentheater-Produktion des Figurentheaters Tröbinger & Tröbinger in Zusammenarbeit mit dem Kinderkulturzentrums Kuddelmuddel wurde liebevoll adaptiert für die Geburtstagskind-Orgel in Schlierbach. Geeignet für Kinder ab 4 Jahre, Eintritt 10 Euro.

Anmeldung erbeten unter Tel. 07582/83013-211 oder per Mail: kirchenmusik@stift-schlierbach.at



Der Kasperl begibt sich in Schlierbach auf die Suche nach den verschwundenen Orgelpfeifen.

TERMIN KALENDER

Reise-Vortrag

LAACKIRCHEN. Am Montag, 13. Oktober (19.30 Uhr) zeigt Abenteurer Helmut Pichler im Generationen-zentrum Danzermühl seinen Multimedia-Vortrag „Amazonas und Anden“.

Ein Abend voller Lieder

KIRCHHAM. Zu einem Abend voller Lieder bittet die Laudachtaler Sängerrunde am Samstag, 25. Oktober um 19.30 Uhr, ins Gasthaus Pöll. Mit dabei sind die „Russerl Musi“ und „Steirisch ang'haucht“, durchs Programm führt Anneliese Schmidler.

Impro-Theater

SATTLEDT. Drei Jahre nach der Gründung zählt das Ensemble Wagner & Co zu den besten Impro-Gruppen Österreichs. Am Freitag, 24. Oktober um 18.30 Uhr zeigen die herausragenden Impro-Spieler im Veranstaltungssaal, „Was alles möglich ist“.

Filmabend

SIERNING. Bei einem Filmabend am Samstag, 25. Oktober zeigt die Sektion Video der Naturfreunde Neuzeug um 19 Uhr im Veranstaltungszentrum Neuzeug mehrere Filme von Clubmitgliedern mit Sierning-Bezug. Alle sind herzlich eingeladen!

Franzobel liest

GMUNDEN. Auf Einladung des Lions-Club liest der bekannte Autor Franzobel am Freitag, 24. Oktober um 19 Uhr im Haus Salzkammergut am Klosterplatz aus seinem Roman „Hundert Wörter für Schnee“.



STEUERN & RECHT

Mag. Clemens Klinglmair
Deloitte

Neues zum Thema Betriebsveranstaltungen

Betriebsveranstaltungen sind ein beliebtes Instrument zur Förderung des sozialen Miteinanders und der Motivation innerhalb eines Unternehmens. Doch der steuerliche Umgang mit den Vorteilen aus solchen Veranstaltungen ist oft mit Unsicherheiten verbunden, besonders wenn es um die Frage geht, ob diese Vorteile als steuerbarer Arbeitslohn gelten oder nicht. Eine aktuelle Erkenntnis des Bundesfinanzgerichtes (BFG) bringt nun mehr Klarheit in dieser Sache.

Für Betriebsveranstaltungen wie zum Beispiel Weihnachtsfeiern oder Betriebsausflüge gibt es einen Freibetrag von EUR 365,- pro Jahr je Arbeitnehmenden. Es stellt sich jedoch die Frage, welche Aufwendungen tatsächlich in diese Grenze eingerechnet werden müssen. Naheliegend ist, dass in diesem Betrag die Kosten für Essen und Getränke enthalten sind, ebenso die Kosten für eine Unterbringung oder Transportkosten für die teilnehmenden Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer – also die unmittelbare Konsumation. Doch wie sieht es mit Kosten für musikalische Unterhaltung, Kosten eines Eventveranstalters oder den Mietkosten für einen Saal aus?

Die Beschwerdeführerin in diesem BFG-Verfahren veranstaltete jährliche Weihnachtsfeiern und Betriebsausflüge. Dabei lagen die anteiligen Kosten für die Feiern zwischen 100 und 260 Euro pro Arbeitnehmenden und die Kosten für die Betriebsausflüge zwischen 400 und 700 Euro. Das BFG kam zu dem Schluss, dass all diese Aufwendungen im überwiegend eigenbetrieblichen Interesse des Arbeitgebers übernommen wurden und daher nicht als Einkommen der Arbeitnehmerin oder des Arbeitnehmers zu betrachten sind. Eine Zuwendung, die nicht abgelehnt werden kann, ohne Nachteile zu erfahren, gilt hiernach nicht als steuerpflichtige Bereicherung für Arbeitnehmende. Das BFG erkannte also, dass solche Jahresveranstaltungen im überwiegenden Dienstgeberinteresse zur Förderung von Kommunikation und Teamgedanken im Konzern beitrugen und nicht als zusätzliche Entlohnung gedacht waren. Das Finanzamt hat gegen die Entscheidung jedoch eine Amtsrevision beim Verwaltungsgerichtshof (VwGH) eingelegt. Der VwGH wird demnächst eine Aussage treffen, wie der geldwerte Vorteil für Betriebsveranstaltungen berechnet werden soll und ob Teile der Gesamtkosten, die als im Interesse des Unternehmens zu werten sind, nicht im Freibetrag von EUR 365,- zu berücksichtigen sind.

Deloitte.

www.deloitte.at/oberoesterreich

4560 Kirchdorf, Schmideggstraße 5, Tel. 07582 60611
4400 Steyr, Stelzhamerstraße 14a, Tel. 07252 581

Seit 95 Jahren

1930 trat Margareta Seidlmann den „Roten Falken“ – der Jugendorganisation der Sozialdemokraten bei. Bis heute ist die 101-jährige Windischgarstnerin treues Parteimitglied der SPÖ und die mit Abstand am längsten der Partei zugehörige lebende Österreicherin!

Aufgewachsen ist Margareta Seidlmann unter ihrem Mädchennamen Bieringer in Wien-Ottakring. „Mein Vater war Eisenbahner, Sozialdemokrat und Schutzbündler der ersten Stunde – ein Typ wie der Bockerer im Fernsehen.“ Als seine Tochter gerade sechs Jahre alt war, meldete er Margareta bei der sozialistischen Jugendorganisation – den „Roten Falken“ – an.

1934 dem Vater das Leben gerettet

Dass Karl Bieringer den Bürgerkrieg 1934 überlebte, verdankte er seiner Tochter. Nach einer Auseinandersetzung wurde der überzeugte Schutzbündler von der verfeindeten Heimwehr verhaftet. Obwohl Margareta bei ihrer Vernehmung eingeschüch-

tert und sogar geschlagen wurde, blieb das 10-jährige Mädchen eisern bei ihrer Falschaussage, dass der Vater zum Zeitpunkt der Auseinandersetzung daheim gewesen war, weshalb dieser einer drohenden Hinrichtung entging.

Margareta absolvierte die Handelsakademie, arbeitete in einer Bank in Wien und musste im Krieg ab 1943 in ein Flugmotorenwerk wechseln.

Während des Zweiten Weltkrieges lernte sie auf der Hochzeit ihrer Cousine Josef Seidlmann aus Linz kennen. 1943 wurde geheiratet, ein Jahr später kam der erste Sohn Gerhard zur Welt. Als Wien immer stärker bombardiert wurde, flüchtete Margareta Seidlmann mit ihrem Baby zu einer befreundeten Familie nach Ottsdorf in Micheldorf auf einen Bauernhof, wo sie 1945 ihren Mann Josef wieder in die Arme schließen konnte.

Der Lehrer, der ebenfalls Mitglied der SPÖ war, nahm nach dem Kriegsende 1946 eine Stelle in Windischgarsten an. Bis heute trauert Margareta Seidlmann um ihren jüngeren Lieblingsbruder



„Die Großmütter“ und Walter Stöger sorgten bei den Faschingssitzungen des WCC viele Jahre für Lacher, Margareta Seidlmann (rechts) schrieb die lustigen Sketches.

SPÖ-Mitglied

Karli, der 1945 mit 17 Jahren als „Kanonenfutter“ noch an die Front musste und nicht mehr heim kam.

Starke Frau hinter dem Bürgermeister

Ansonsten blickt die 101-Jährige aber auf ein schönes, erfülltes Leben zurück. 1949 kam Tochter Christa zur Welt, 1968 folgte als Nachzügler der zweite Sohn Robert. Damals war ihr Mann Josef Seidlmann bereits zum Bezirkschulinspektor aufgestiegen, von 1967 bis 1979 gestaltete er seine Heimatgemeinde Windischgarsten als SPÖ-Bürgermeister maßgeblich mit. „Meine Mutter war eine starke Frau hinter ihrem erfolgreichen Mann“, erinnert sich Robert Seidlmann, der heute als Vizebürgermeister in den politischen Fußstapfen seines Vaters unterwegs ist.

Das Theater und vor allem die Oper waren bis vor wenigen Jahren die große Leidenschaft von Margareta Seidlmann. „Bis 95 Jahre hat meine Mutter ein Theater-Abo in Linz gehabt und einmal im Monat mit dem Bus Auführungen im Linzer Landes-

und Musiktheater besucht“, erzählt Robert Seidlmann.

Ihr zweites großes Hobby war der Windischgarstner Carneval-Club. Für die Faschingssitzungen des WCC schrieb Margareta Seidlmann Jahrzehnte lang lustige Stücke und führte diese mit ihrer Gruppe „Die Großmütter“ auf.

2020 – mit Beginn der Corona-Pandemie – zog sich Margareta Seidlmann mit 95 Jahren aus der Öffentlichkeit zurück. Heute wird die siebenfache Oma und fünffache Uroma, die sich kürzlich über ihr erstes Urur-Enkel freute, zu Hause in Windischgarsten von Sohn Robert und Tochter Christa mit Unterstützung von mobilen Pflegerinnen liebevoll betreut.

Ihr absoluter Lieblings-Bundeskanzler war Bruno Kreisky, von dem die überzeugte Sozialdemokratin noch heute schwärmt. Er wäre sicher sehr stolz auf seine Parteifreundin aus Windischgarsten, die mit 95 Jahren Parteizugehörigkeit das mit Abstand treueste Parteimitglied der SPÖ in ganz Österreich ist.

Thomas Sternecker



Im Vorjahr feierte Margareta Seidlmann im Kreise ihrer Familie den 100. Geburtstag.



Margareta Seidlmann als junge Dame in Wien, wo sie aufgewachsen ist.



Im Jahr 2008 feierten Margareta und Josef Seidlmann nach 65 Ehejahren „Eiserne Hochzeit“, ein Jahr danach starb ihr geliebter Ehemann im Alter von 89 Jahren.



Vizekanzler und SPÖ-Parteichef Andreas Babler gratulierte im Vorjahr mit einer Urkunde zu 94 Jahren Parteizugehörigkeit.



JUNIORBLICK

sandra@extrablick.at

SPIEL UND SPASS MIT SANDRA STERNECKER

Felix besitzt 80.000 Bienen

Pettenbacher (12) gewinnt Wettbewerb der Jugendimker in Oberösterreich

Die Natur und besonders die Insekten haben Felix Thalhuber schon immer sehr interessiert. Mit seinen selbstgebauten Insektenhotels hat der Bub aus Pettenbach auch die Nachbarn begeistert. Mit fast 12 Jahren ging für den Naturliebhaber, der die dritte Klasse im Gymnasium Schlierbach besucht, ein großer Wunsch in Erfüllung.

Vor etwas mehr als einem Jahr bekam er seinen ersten Bienenstock. Derzeit ist Felix stolzer Besitzer von zwei Bienenstöcken mit insgesamt etwa 80.000 fleißigen Honigbienen, die am Flachdach seines Elternhauses in Pettenbach stehen. „Das Imkern macht mir großen Spaß, weil ich selbst meinen eigenen Honig produzieren kann“, erzählt Felix, „für mich ist es ein perfekter Ausgleich zum Lernen.“

Stolze 13 Kilo Honig konnte der Hobby-Imker heuer Mitte Juli mit seiner ersten Ernte aus dem ersten Stock abfüllen, der zweite hat noch keinen Ertrag



Felix Thalhuber (12) bei der Arbeit mit seinen Bienen (links) und beim Honigschleudern mit Schwester Ellena (10).

gebracht. „Mit Unterstützung eines Bekannten haben wir die Völker gut über das erste Jahr gebracht“, freut sich Felix schon auf die kommende Saison.

Bester Jugend-Imker in OÖ

Dass er etwas von den Bienen versteht, bewies der Bub kürzlich beim Jugendimker-Wettbewerb in Linz, den er für sich ent-

scheiden konnte. Schwester Ellena landete auf dem dritten Platz. Felix Thalhuber wird Oberösterreich 2026 beim Bundeswettbewerb vertreten.

Die Bienen spielen in seinem Leben eine wichtige Rolle, mittlerweile konnte er auch seinen Vater Stefan begeistern – inzwischen wird der junge Imker von der ganzen Familie unterstützt.

SCHLAU MEIER

Diesmal einige Fragen zu den Honigbienen:

1. Wie nennt man einen Menschen, der Bienen hält und Honig erntet?
2. Wieviele Ecken haben die Waben der Bienen?
3. Wie nennt man die größte Biene in einem Volk?
4. Können Bienen stechen?
5. Wie nennt man die männlichen Bienen?
6. Wieviele Flügel hat eine Biene?
7. Was sammeln Bienen von den Blumen?

LÖSUNG: 1. Imker;
2. 6 Ecken; 3. Königin;
4. Ja, Bienen können stechen;
5. Drohnen; 6. 4 Flügel (2 Flügelpaare);
7. Nektar und Pollen.

Leo & Lisa

Morgen haben wir keine Schule, weil der Lehrer verreist!

Das gibt's doch gar nicht!



Doch! Er hat gesagt: Schluss für heute, morgen fahre ich fort!



Goldener Bock

Frischer Glanz aus der Privatbrauerei
Schloss Eggenberg in Vorchdorf

Schon seit Generationen steht die Privatbrauerei Schloss Eggenberg für Werte wie Innovation und höchste Qualität. Mit dem neuen „Goldenen Bock“ bleibt man dieser Linie treu und denkt den ehemaligen Festbock einen Schritt weiter: neue Rezeptur, rein biologische Rohstoffe und ein edles Design. So verbindet sich Altbewährtes mit einem zeitgemäßen, nachhaltigen Anspruch, für maximalen Biergenuss in der kühlen Jahreszeit.

Guter Geschmack ist Gold wert!

Der neue Bio-Bock vereint traditionelle Braukunst mit hochwertigen Rohstoffen: Bio-Gerstenmalz und -Hafer sowie Bio-Hopfen aus dem Mühlviertel. Mit einer tiefgoldenen Farbe und

kräftigen 6,9% Alkohol ist er ideal für festliche Momente. „Unser vorweihnachtliches Bockbier sollte eine kleine Aufwertung erfahren und so begann die Entwicklung einer neuen Rezeptur, bewusst mit rein biologisch angebauten Rohstoffen. Mit neuem Namen und hochwertiger Verpackung glänzt nun der Goldene Bock mit einem wunderbar harmonischen Geschmack. Er ist dabei ein eindrucksvoller Begleiter für besondere Anlässe aber auch ein frisch gezapftes saisonales Highlight vom Fass“, sagt Hubert Stöhr, Privatbrauer aus Vorchdorf.

Erhältlich ist der Goldene Bock in ausgewählten Gastronomiebetrieben, im Lebensmittelhandel sowie im Eggenberger Bierdepot. Mehr dazu in der Bierbarone-App oder auf schloss-eggenberg.at



Wein aus OÖ präsentiert sich in Bestform

Oberösterreichs Winzerinnen und Winzer vereinen Tradition, Qualität und Innovationskraft. Die heurige Ernte lässt spannedes erwarten, „die Weine aus unserem Bundesland überzeugen längst durch Qualität und Charakter“, weiß Agrar-Landesrätin Michaela Langer-Weninger. „Unsere Weingärten blieben heuer von Frost und Hagelunwettern weitgehend verschont. Ein fruchtig-frischer Jahrgang kündigt sich an“, freut sich Oberösterreichs Weinbau-Präsident Leo Gmeiner. Am Foto v.l.: Franz Waldenberger (Präsident Landwirtschaftskammer OÖ), KultiWirt-Obmann Reinhard Guttner (Gasthaus Schupf'n in Rohr), Agrar-Landesrätin Michaela Langer-Weninger und OÖ Weinbau-Präsident Leo Gmeiner.



Im Duft ein Hauch von Honig und reifen Getreidefeldern, im Geschmack eine sanfte Hopfenbittere, eingebettet in harmonischen Malznuancen: Brauereichef Hubert Stöhr (rechts) und Braumeister Thomas Lugmayr mit dem neuen „Goldenen Bock“ von Schloss Eggenberg.

Best of Blasmusik

Tolle Blasmusik-Show am 18. Oktober in Linz

Austria Tattoo bringt den Zauber internationaler Militär- und Blasmusikshows erstmals nach Österreich – eindrucksvoll, emotional und mitreißend. In einer fulminanten Inszenierung präsentieren hochkarätige Musikkapellen aus dem In- und Ausland am Samstag, 18. Oktober jeweils um 14.00 und 19.30 Uhr ihr Können: Präzise Marschformationen, kraftvolle Klangbilder und kunstvolle Choreografien verschmelzen zu einer Show, die ihresgleichen sucht.

Mit dabei sind die Showband K & G Leiden – vielfacher Weltmeister aus den Niederlanden, der Musikverein Altenhof am Hausruck – Bundessieger von „Musik in Bewegung 2024“, der Musikverein Stans – 2. Platz bei „Musik in Bewegung 2024“, Militärmusik und Polizeimusik aus OÖ und die Formation „DRUMHEAD“ des Oö. Landesmusikschulwerkes.

Das Austria Tattoo vereint musikalische Vielfalt mit perfekter Disziplin und spektakulärer

Showästhetik. „Die tolle Show zeigt, wie stark Musik Emotionen wecken kann“, freut sich Hermann Pumberger, Präsident des OÖ Blasmusikverbandes auf ein einzigartiges Spektakel.

Karten für die Show in der Tips-Arena sind erhältlich auf www.austria-tattoo.at oder unter Tel. 0732 / 77 52 30.



Hermann Pumberger,
Präsident OÖ Blasmusik-
verband

Wo Buchen über



Diese Buchen-Bilder sind vor hundertfünfzig Jahren im Buch „Der Wald“ zu finden. Emil Adolf Rossmässler war einer der ersten, die naturwissenschaftliche Erkenntnisse allgemein verständlich gemacht haben.

Bevor jetzt das Laub von den Bäumen fällt, sind sie am Boden noch gut zu sehen – die rauh behaarten Fruchtkapseln der Buchen – und die kleinen Bucheckern. Wenn es heuer auch nicht so viele Früchte gibt wie in einem „Mastjahr“ – wir waren spazieren im Buchenwald und ein Rezept haben wir auch mitgebracht.

Ein, zwei Wochen noch und es ist nicht zu übersehen – unsere Vorberge – die Flyschberge zwischen Steyrtal und Trauntal – die verfärben sich: von grüngelb über goldgelb bis braun. Es sind Buchen-Berge.

Etliche tausend Jahre kann sich die Buche schon bei uns behaupten. Besser als jeder andere Waldbaum. Warum das so ist, da gibt's noch einige Rätsel zu lösen. Denn nach früheren Eiszeiten gabs bei uns zwar auch Buchen, aber nur wenige.

Nach der letzten Eiszeit wandert die Buche bei uns aus dem Osten zu – aus Gebieten im

Karst, nördlich der Dinarischen Gebirge, im heutigen Slowenien. Im Schnitt sind die Buchen jedes Jahr an die zweihundert Meter weiter gewandert. Allerdings mit einzelnen Verbreitungssprüngen bis zu über zwanzig Kilometern.

Die Berge haben die Verbreitung der Buche nicht behindert, sondern sogar gefördert – hier war es immer feucht genug. Und mit Tieren kommen die Samen über fast jeden Höhenrücken. Die großen trockenen Becken dagegen, wie die Poebene in Italien oder die ungarische Tiefebene waren Hindernisse, die die Buche erst mit Hilfe des Menschen überwunden hat. Wobei der wohl auch früher schon mitgeholfen hat, dass die Buche sich so rasch ausbreiten konnte: Bucheckern waren bei Menschen genauso begehrt wie bei den Nutztieren.

Heuer sind bei uns im südlichen Oberösterreich unter den Buchen wenig Früchte zu finden: Meistens blühen Buchen nur alle drei bis fünf Jahre wirklich stark. In solchen „Mastjahren“ scheinen die meisten Buchen in einem Gebiet wie gleichgeschaltet. Wahrscheinlich sind es Reize aus Temperatur, Niederschlägen und Nährstoffversorgung, die so ein Blüh-Jahr auslösen.

In den zottig behaarten Fruchtkapseln sitzen je zwei Samen – kaffeebraun und scharf dreikantig. Diese Samen sitzen mit einer flachen dreieckigen Grundfläche am Grund der Hülle fest.

Wenn die Früchte reif sind, dann fallen meist Hülle und Samen zugleich vom Baum.

Dann aber muss man in einem Jahr wie heuer schnell sein – um die Bucheckern kümmern sich Eichhörnchen und Eichelhäher, Mäuse und Siebenschläfer.

„Die Bucheckern geben bekanntlich ein gutes und



Fruchtkapseln und Bucheckern der Rotbuche

Berge wandern

schmackhaftes sich lange halten-des Oel“ – so schreibt es Emil Adolf Rossmässler vor gut hundertfünfzig Jahren in seinem Standardwerk „Der Wald“. Das Bucheckernöl ist fast in Vergessenheit geraten. Mittlerweile bieten es aber wieder einige kleine Ölmühlen an.

Wenn Sie sich auf die Suche nach Bucheckern machen – die kleinen Nüsse sollten Sie zuerst rösten. Rohe Bucheckern sind sonst leicht giftig.

Wir haben hier ein Rezept von Ingrid Pernkopf abgewandelt, der legendären Grünberg-Wirtin in Gmunden. Sie bereitet nach diesem Rezept Nuss-Streusel:

Bucheckern-Streusel

Zutaten:

120 g glattes Dinkelmehl
120 g Feinkristallzucker
Vanillezucker
Prise Zimt
120 g kalte Butter
120 g geröstete und fein geriebene Bucheckern



Apfelschlangel – in der Mitte gedeckt mit einer Hülle aus Streuseln – geröstete Bucheckern, Zucker, Zimt, Butter und Mehl

Zubereitung:

Zutaten rasch zu einem Teig vermengen und kurz durchkneten – 2 Stunden kühl stellen:

Mit einer Reibe auf ein Backblech reiben oder durch eine

Erdäpfelpresse drücken. Bei 180 Grad im vorgeheizten Backrohr ca. 10 Minuten bei Mittelhitze backen.

Abgekühlt lassen sich diese Streusel zum Bestreuen von

Fruchttorten oder Eisbechern verwenden.

Wir haben diese Mischung ungebakken verwendet und über unsere Apfelschlangel gerieben.

Franz X. Wimmer



An ihren weißen Stämmen sind Buchen leicht zu erkennen im Wald. Den Namen „Rotbuche“ trägt der Baum wegen seiner Holzfarbe.



Diese Fruchtkapseln der Buche hat ein Wetterregen hier am Wegrand zusammengeschwemmt.

Seit 50 Jahren mit



Die Drachenflieger heben von der Startrampe am Hirschwaldstein unweit der Burg Altpernstein ab – mit herrlichem Blick über das Kremstal.



Vogelperspektive: Ein Paragleiter überfliegt die Georgenbergkirche in Micheldorf.



Beim extra-blick-Interview v.l.: Yanick Dickbauer, Chefredakteur Thomas Sternecker, die Flieger-Legenden Wolfgang Wirtl, Raimund Kaiser und Obfrau Karin Möslinger.

Mit einem Jubiläumsfest feierte der erste OÖ Drachenflieger- und Paragleiterclub „Skybird Kremstal“ heuer beim Vereinslokal in Micheldorf sein 50-jähriges Bestehen. Mehr als 250 Mitglieder heben regelmäßig ab und leben ihren Traum vom Fliegen.

„Wenn du in der Luft bist, hast du den Kopf komplett frei, dann gibt's nur das, es ist der totale Genuss“, kommt Karin Möslinger ins Schwärmen, wenn sie von ihrem liebsten Hobby erzählt. Die Micheldorferin steht seit vier Jahren als Obfrau von „Skybird Kremstal“ an der Spitze ihrer Fliegerkolleginnen und -kollegen zwischen 20 und 80 Jahre.

Begonnen hat alles 1975. Damals gründeten vier Drachenflieger aus Wels in Micheldorf den „1. Drachenfliegerclub Wels-Micheldorf“. Einige Kremstaler Fliegerpioniere wie Georg Ahamer, Heinrich Zimmer oder Werner und Günther Grill verunglückten Ende der 1970er und Anfang der 1980er beim Drachenfliegen tödlich. „Das waren wilde Hunde, die ihre Drachen teils noch selbst gebaut haben“, erzählen Wolfgang Wirtl aus Molln und Raimund Kaiser aus Inzersdorf – zwei von etwa fünfzehn noch aktiven Drachenfliegern im Club.

Drachenflieger sind aussterbende Rasse

Beide unternahmen 1983 ihre ersten Flugversuche mit Flugdrachen und hoben in den letzten 42 Jahren tausende Male ab. „Heute sind wir Drachenflieger eine aussterbende Rasse“, wissen Wirtl und Kaiser, denen bei Skybird Kremstal etwa 250 aktive Paragleiter gegenüberstehen.

„Sowohl das Drachenfliegen als auch das Paragleiten sind heute eine sehr sichere Sportart – in den letzten 25 Jahren gab's in

unserem Club keine tödlichen Unfälle mehr, beide Fluggeräte verfügen heute über einen Rettungsschirm und andere Sicherheitssysteme“, erklärt Yanick Dickbauer. Der Schlierbacher kümmert sich bei Skybird Kremstal um die Öffentlichkeitsarbeit und hebt seit 2010 mit dem Paragleiter ab. „Ich bin ein leidenschaftlicher Bergsteiger und Kletterer und fliege dann oft mit dem Gleitschirm von den Gipfeln ins Tal.“

Mit dem Gleitschirm von den Gipfeln schweben

Diese Art des Paragleitens nennt sich „Hike & Fly“ und wird immer populärer. Auch, weil man in Österreich im Gegensatz zu anderen Ländern auf allen Bergen starten darf, sofern dies nicht ausdrücklich verboten ist.

Während ein Flugdrache mit allem Drum und Dran etwa 50 Kilo auf die Waage bringt und sehr sperrig zu transportieren ist, passt ein Gleitschirm in einen kleinen Rucksack und ist bis zu sechs Kilo leicht. „Das ist auch der Grund, warum es immer mehr Paragleiter und immer weniger Drachenflieger gibt. Einen Gleitschirm kannst du praktisch überall auf der Welt mitnehmen“, weiß Raimund Kaiser. Der Pionier im Drachenfliegen, der als Mitglied des Nationalteams Staatsmeister wurde und sogar an Welt- und Europameisterschaften teilnahm, hebt mittlerweile mit beiden Fluggeräten ab.

Am offiziellen Startplatz am Hirschwaldstein unweit der Burg Altpernstein herrschen optimale Bedingungen. Zur Kremsmauer hinein zieht sehr oft von Nord-Westen eine Luftströmung ins Kremstal herein, die für eine perfekte Thermik sorgt und sehr weite Flüge ermöglicht. Andreas Aichinger aus St. Valentin hält mit 220 Kilometern den Vereinsrekord mit dem Flugdrachen, die

Aufwind übers Kremstal

weitesten Strecken mit dem Gleitschirm legten Karl Seiringer und Bernhard Plasser mit über 170 Kilometern zum Dachstein und retour zurück.

**Die eine Sekunde,
in der du abhebst, ist
der pure Genuss**



Das Paragleiten ist eine verhältnismäßig junge Sportart und entwickelte sich ab 1989 aus den damals aufkommenden Flächen-schirmen beim Fallschirmspringen. Es ist relativ einfach und günstig zu erlernen.

Nach einem Grundkurs – zum Beispiel in den Flugschulen in Hinterstoder oder Ternberg – kann man nach 40 Höhenflügen den Sonderflug-Pilotenschein absolvieren. „Man muss nicht aus einem Flugzeug springen,

man läuft nur einige Meter an und fliegt. Die eine Sekunde, in der du abhebst, ist der pure Genuss“, versucht Yanick Dickbauer die Faszination des Paragleitens in Worte zu fassen.

„Im Laufe der letzten vierzig Jahre habe ich hier viele Freundschaften fürs Leben geschlossen“, sagt Drachenflieger Wolfgang Wirtl, der den Verein bis 2021 fünfzehn Jahre lang als Obmann anführte.

Auf www.skybird-kremstal.at gibt's viele interessante Infos über den ältesten und größten Drachen- und Paragleiterverein Oberösterreichs. Wer möchte, kann jederzeit auch im Clublokal im Gasthaus Veits neben dem Reitergut Weißenhof in Micheldorf vorbeischaun. Jeden Freitag trifft man sich dort ab 20 Uhr zum Fliegerstammtisch.

Thomas Sternecker



Foto: Klaus Mitterhauser

Die Paragleiter von „Skybird Kremstal“ – hier über Kremsmauer und Falkenmauer mit Blick zum Traunstein (links hinten) – fliegen bis zu 3.000 Meter hoch und legen dabei Strecken bis zu 170 Kilometer zurück.

Lieber Ex,

klar kriegst du den Schlitten.
Viel Spaß beim Rodeln.



Mein Anwalt lässt grüßen.

Finden Sie Ihren unter www.ooerak.at



**DIE OBERÖSTERREICHISCHEN
RECHTSANWÄLTE**
Wir sprechen für Ihr Recht



Top in Form

Mag. Uta Karl-Gräf
Sportwissenschaftlerin

Hand- und Fingerfunktion verbessern & erhalten

Für viele von uns ist es selbstverständlich, dass unsere Hände und Finger im Alltag reibungslos ihre Arbeit tun. Erst wenn wir diese aufgrund von Abnutzung, Verletzung oder Krankheit, nicht mehr wie gewohnt einsetzen können, wird uns bewusst, wie sehr wir auf diese Funktionen angewiesen sind. Gerade im Alter, schleichen sich durch Arthrose, Arthritis, Rheuma usw. Funktionseinschränkungen, ein. Folgendes Trainingsprogramm für die Kräftigung und Mobilisation der Hand- und Fingermuskulatur bzw. deren Gelenke, kann uns in der Vorsorge unterstützen und bei bestehenden Problemen, natürlich nach ärztlicher Absprache, eine Verbesserung bzw. Erhaltung der Funktionen bringen. Das Programm 3-5x pro Woche absolvieren.

1. Fingerwellen (Mobilisation Finger- und Mittelhandgelenke): Die Hände vor dem Körper halten oder die Unterarme auf einer Tischkante auflegen, Handflächen zeigen nach oben. Nun die Finger, beginnend mit der Fingerkuppe, nacheinander vom kleinen Finger startend, langsam und inklusive Daumen, bis zur Faust einrollen und wieder aufrollen. 10-15 WH. Variante: Die Bewegung mit beiden Händen gegengleich ausführen, eine Hand startet mit dem kleinen Finger, die andere mit dem Daumen.

2. Handkreisen (Mobilisation Handgelenke): Die Arme vor dem Körper ausstrecken, die Handflächen zeigen nach unten. Nun die Handgelenke 10-mal im Uhrzeigersinn, dann 10-mal gegen den Uhrzeigersinn, flüssig aber nicht zu schnell, kreisen lassen / 3x wiederholen. Variante: Mit lockeren Fäusten kreisen.

3. Faustschluss gegen Widerstand (Kräftigung Finger-Beugemuskulatur) Hilfsmittel: Weicher kleiner Ball/Anti-Stress-Ball. Ball in der Hand halten und fest zusammendrücken, die Spannung 3-5 Sek. halten und langsam lösen. Je Hand 2-3x 10-15 WH.

4. Stärkung Finger- Streckmuskulatur mit Gummiband (Theraband, Rex Gummi) oder Finger-Expander. Die Fingerspitzen inklusive Daumen in ein geschlossenes Gummiband legen und die Finger gleichzeitig gegen den Widerstand spreizen und versuchen die Hand zu öffnen. 5 Sek. halten und wieder langsam nachgeben. 2-3x 10-12WH

5. Kräftigung Handgelenk mit Hantel (0,5-2 kg) oder gefüllter Wasserflasche. Sitz am Sessel, Unterarm auf Oberschenkel auflegen, Hand ragt frei über das Knie hinaus. Handfläche zeigt nach oben. Hantel mit der Hand fassen und Handgelenk max. beugen (einrollen) und wieder strecken. Gegenspieler: Handfläche mit der Hantel nach unten zeigen lassen und Handrücken max. nach oben heben und wieder tief senken. Unterarm ist am Oberschenkel fixiert. Beide Übungen 2-3x 12WH pro Hand.

6. Finger- und Unterarmdehnung: Arme vor dem Körper strecken, die Finger der Hände ganz weit auseinander spreizen und die Handrücken in Richtung Oberkörper ziehen. 10 Sek. halten, dann in die Pfötchenposition wechseln, Fingerspitzen nach unten in Richtung Unterarm ziehen, Finger bleiben gestreckt, nur die Fingergrundgelenke beugen, 10 Sek. halten. Positionen 5-10 x wechseln.



Paul Schmidinger aus Micheldorf zählt zu Österreichs größten Nachwuchshoffnungen im Mountainbike-Downhill.



Über Stock & Stein in den Weltcup

Mit gemischten Gefühlen blickt Paul Schmidinger auf seine erste Saison im Downhill-Weltcup zurück, die von zahlreichen Stürzen überschattet war. Trotzdem schaffte der 17-Jährige die Quali für die Weltmeisterschaft. Kommandes Jahr möchte der Junior so richtig durchstarten.

Über 80 Junioren kämpfen bei den Weltcuprennen in den Qualiläufen um einen Platz im 20-köpfigen Starterfeld. Da gibt's nur volle Tube – Paul Schmidinger wurde bei seinem Ritt über Stock und Stein mehrmals von seinem „Drahtesel“ abgeworfen, kam aber zum Glück ohne schwere Verletzungen davon.

Aufgrund sehr schneller Sektorzeiten in den Quali-Läufen und Rang zwei bei der U19-Staatsmeisterschaft wurde der Biker, der als Rechtsaußen für das 1b-Team der Micheldorfer Fußballer stürmt, in Österreichs Nationalteam für die WM in Champéry einberufen. Doch auch in der Schweiz verhinderte ein Sturz im Quali-Lauf den Sprung in den Hauptbewerb. Für kommendes Jahr hat sich der

Downhill, der als Werkzeugbautechniker bei Haidlmair in Nußbach arbeitet, viel vorgenommen. „Ich möchte bei den Junioren im Weltcup konstant in die Top-ten fahren und mich in der Weltspitze etablieren.“

Neben der Geschwindigkeit kommts beim Downhill auch auf Genauigkeit und die richtigen Einstellungen am Fahrwerk an.

Das Hobby zum Beruf machen

Langfristig gesehen will Paul Schmidinger, der für den Bike Club Leogang startet, sein liebstes Hobby zum Beruf machen, in zwei Jahren den Sprung in den Weltcup der Erwachsenen schaffen und dort gegen seine Idole Andi Kolb oder Kade Edwards antreten.

Bei den Abfahrten mit bis zu 75 km/h über schmale Waldwege gespickt mit Wurzeln und Steinen sollte man spektakuläre Sprünge mit bis zu 20 Metern sicher landen. Gelingt das nicht, schützen Helm, Knieschoner Brust- und Rückenprotektoren vor schweren Verletzungen.

Thomas Sternecker



SERVUS DAS JUBILÄUM!

**WIR FEIERN
20 JAHRE
SHOPPING CITY
WELS!**

GÜLTIG BIS 18.10.25

-20%

**AUF ALLE
ANALOGEN BIKES***



Symbolbild



Trekkingschuh „Santiago AQX“

Das schöne Obermaterial der leichten Wanderstiefel Santiago II für Kinder kombiniert hochwertiges Leder mit Textil- und Synthetikmaterial. Die wasserdichte und gleichzeitig atmungsaktive Aquamax®-Membran darunter sorgt auch bei Nässe für Trockenheit. Gr. 27 - 39 [3490062_43, 3490062_45]

UVP* 99,99 **49,99**



Ergometer „CT 1000“

Das Ergometer bietet ein präzises, flüsterleises Induktions-Bremssystem, eine individuell einstellbare, gelenkschonende Sitzposition, 18 Trainingsprogramme mit Blue Backlite LCD-Computer (7 Funktionen), iConsole App-Anbindung und integriertem Polar-Receiver – ideal für effektives, komfortables Heimtraining. [1240086_10]



UVP* 899,99 **699,99**



Ergometer „CT 680“

Der CT 680 von Energetics ist ein wartungsfreies Ergometer mit PMS-Bremssystem, 19 Trainingsprogrammen, Blue Backlite Computer, Tablethalterung und Pulsmessung – ideal für komfortables, abwechslungsreiches Training bis 130 kg. [1240031_10]



UVP* 649,99 **499,99**



deuter

Wanderrucksack „Spheric 30“

Der kompakte Spheric 30 von DEUTER ist der ideale Begleiter für lange Tageswanderungen und spannende Hochtouren. Ausgestattet mit Eispickel- und Wanderstockbefestigung und gepolstertem Schultergurt, Brustgurt und Hüftgurt. Trinksystem kompatibel. [1020070_40]



UVP* 159,99 **79,99**



Laufband „PR 2000 HRC“

Das Energetics PR 2000 HRC Laufband bietet mit 2,5 PS, bis zu 20 km/h, 12 % Steigung und 36 Trainingsprogrammen ein leistungsstarkes, komfortables und platzsparendes Lauftraining bis 130 kg Benutzergewicht. [1242020_10]



UVP* 1.299,99 **799,99**

LOWA
simply more...

Herren Trekkingschuh „Explorer II GTX Mid“

Wenn die innere Stimme mal wieder ganz laut nach einem Outdoor-Erlebnis ruft, dann steht er bereit, der LOWA EXPLORER II GTX Mid. Er besitzt eine dämpfende Zwischensohle, eine VIBRAM-Außensohle und natürlich eine Gore-Tex-Membran, der Wind und Wetter nichts ausmachen. Gr. 41 - 47 [3470481_46]



UVP* 229,99 **114,99**

LOWA
simply more...

Damen Trekkingschuh „Renegade GTX Mid“

Der Klassiker unter den Multifunktionschuhen wartet auch nach zwei Jahrzehnten bewährten Einsatzes mit zeitlos-frischer Optik und bestem Geh- und Tragekomfort auf. Die hochwertige Schaft- und Sohlenkonstruktion sorgt für ein komfortables Tragegefühl. Gr. 37 - 42 [3480484_48]



UVP* 219,99 **109,99**

* Alle Aktionen gültig bis 18.10.2025 auf lagernde Ware; solange der Vorrat reicht; nicht mit anderen Gutscheinen, Coupons und/oder (Rabatt)Aktionen kombinierbar.

SCW WELS, Salzburger Straße 223, 4600 Wels Tel. +43 (0)7242/290893

Gmunden, Druckereistraße 7, Tel. +43 (0)7612/70092

INTERSPORT®
KALTENBRUNNER

**HYPO
OOE**



Wenn Stabilität Sicherheit schafft.

So weit muss Bank gehen.